Nr. 51. 1904. Castrop, Freitag, den 1. April. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags n. C.stet mit dem Unterhaltungsblatt in der Exp.dition sowie durch Boten 1,20 M Illustr. Blätter 50 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich H. Schmitz Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz Castrop.

Telephon Nr. 63. Telephon Nr. 63.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel, Sodingen und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung bezw. „Volkszeitung"-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Charfreitag.

Der Oelberg ruht in geheimnisvollem Dunkel,
Nur hie und da von Mondlichtschein erhellt:
Der Sternenglanz erstirbt am Himmelszelt;
Im Cedronsbache glänzen Feuerfunkel.

Da — langsam vorwärts durch die dunklen Bäume
Naht zitternd eine bleiche Lichtgestalt;
Des Nachtwinds Hauch umweht die Stirne kalt,
„Der Herr ist nah!" raunt's durch die stillen Räume.

Ein tiefer Schmerz liegt auf den edlen Zügen,
Und aus den Augen spricht unendlich Weh;
Das Herz begräbt ein bitt'rer Tränensee:
Ermattet sinkt er hin, zu unterliegen.

Er sieht die grimmen Feinde nach ihm haschen:
Wie lechzen sie nach seinem Fleisch und Blut!
„Auch Du, mein Volk!" — Die Erde scheint in Wut,
Und fester zieht die Hölle ihre Maschen.

Vom Himmel selbst scheint trostlos er verstoßen
In finst're Nacht; kein schützendes Asyl —
Der Welt zum Spott, der Hölle grausam' Spiel;
Im Tode noch zwei Mörder zu Genossen.

Hinwieder sinkt er todesmatt zur Erde:
„Mein Vater! blicke nieder, sieh' mich hier;
O hast denn kein Erbarmen Du mit mir?
— Doch nein! Dein ewig heil'ger Wille werde!"

Und Sinn' und Seele werden immer trüber:
Er schaut ein Bild, so ernst, so schrecklich wahr;
Was ist, was werden wird, was vordem war,
Wie Klage zieht's an seinem Geist vorüber.

Mit seinem Blut mischt sich das Blut der Seinen;
Verfolgung, Tod, wer treu zu ihm gehört;
Verbannung, Kerker dem, der Christum lehrt,
Rings sündiges Begehren und Verneinen.

Der Krieg in Ostasien.

Der voraussichtliche Kriegsschauplatz in Ostasien wird im neuesten „Militär-Wochenblatt" ausführlich geschildert. Die Mandschurei, Korea und das russische Südussuri-Gebiet umfassend, ist zusammen 1 384 016 Quadratkilometer groß, und zählt mindestens 22,2 Millionen Einwohner. Das gesamte Kriegstheater hat einen ausgesprochen bergigen Charakter, doch erheben sich die meisten Gebirgszüge nicht über 1500 Meter. Die Südmandschurei, wie der Norden Koreas zeichnen sich im allgemeinen durch großen Wasserreichtum aus. Es handelt sich zumeist um Gebirgsbäche, die im Sommer austrocknen, zur Regenzeit sich in reißende Ströme verwandeln und viel Ueberschwemmungen hervorrufen. Die wichtigsten Wasserläufe sind der Ljao, der Yalu, der Tumen und der Han Kang. Ende ds. Mts. beginnt das Frühjahr. Die Sonne brennt gleich sehr stark, und mit erstaunlicher Schnelligkeit entwickelt sich überall das Wachstum. Im Mai tritt die erste Regenperiode ein, die zweite dauert von Mitte August bis Mitte September. Der Sommer ist drückend heiß, er weist im Durchschnitt 24 bis 30 Grad Celsius auf. Der Herbst ist durch beständig schönes, warmes Wetter ausgezeichnet. Mitte November stellt sich der erste Frost ein. Die vorhandenen Wege sind wenig zahlreich und schlecht, die einzige Kunststraße führt von Peking über Schanhaikwan nach Mukden. Selbst festgestampfte Lehmwege finden sich höchstens in unmittelbarer Nähe großer Städte. Die Wege haben daher alle Eigenschaften des Bodens, über den sie hinwegführen. Das fast gänzliche Fehlen brauchbarer Brücken erschwert den Verkehr noch mehr. Die meisten Flüsse und Bäche müssen durchwatet werden, was in der Regenzeit und während der Schneeschmelze ausgeschlossen erscheint. Für die Trains beider Heere ist daher der zweiräderige Karren das Haupttransportmittel. Die Artillerie hat mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Frage rechtzeitigen Verpflegungsnachschubes ist bei solchen Wegeverhältnissen von erhöhter Bedeutung, auch wenn die Hülfsquellen des gesamten Kriegsschauplatzes nicht so gering sind, wie zum Teil angenommen wird. Der Korn- und Viehreichtum der nördlichen Mandschurei stellt den Russen erhebliche Vorräte zur Verfügung; auch Korea kann, obschon nicht in dem gleichen Maße, zur Verpflegung eines größeren Heeres beitragen. Die fruchtbarsten und bestangebauten Teile beider Gebiete liegen außerhalb des eigentlichen Kriegsschauplatzes. Die meisten größeren Orte sind von Ziegel- oder Lehmmauern, in Korea noch von steinernen Mauern umgeben, die zum Teil durch Türme flankiert werden. Mögen diese uralten und vernachlässigten Befestigungen auf die Dauer keinen Widerstand leisten können, so ist ihre Verteidigung für den Feldkrieg doch nicht zu unterschätzen.

Großfürst Kyrill



Großfürst Kyrill ist im Jahre 1876 geboren und der älteste Sohn des Großfürsten Wladimir, eines Bruders Alexanders III. Er zählt zu den Flügeladjutanten des Zaren und war bisher ältester Offizier auf S. M. Kreuzer „Nachimo".

Am 16. März ist derselbe in Port Arthur eingetroffen.

V „Wenn die letzte Krone wie Glas zerbricht . . . ."

Eine bedenkliche Verwirrung in den Begriffen des Volkes muß zweifellos angerichtet werden durch das haltungslose Entgegenkommen, das in Baden und Hessen der Sozialdemokratie bewiesen wird. Es erregte berechtigten Unwillen in allen staatstreuen Kreisen Badens, als der Minister des Innern Dr. Schenkel in der Kammer kürzlich die Aeußerung tat, er möchte die Sozialdemokratie nicht in der Landesvertretung missen. Die tiefe Erregung, die aus diesem Anlasse durch die Bevölkerung ging, scheint ihn indessen eines Besseren nicht belehrt zu haben. Denn wie aus Karlsruhe berichtet wird, nahmen an einem parlamentarischen Abende, der am 22. März von den Mitgliedern des Staatsministeriums veranstaltet wurde, auch die sechs sozialdemokratischen Abgeordneten teil, und der Herr Minister des Innern empfing sie. Ein ähnlicher, fast noch peinlicherer Vorgang, wird aus Darmstadt berichtet. Dort fand am 23. März beim Staatsminister Rothe ein parlamentarischer Abend statt, bei dem auch der Großherzog erschienen war, der sich sehr eingehend mit dem früheren Reichstagsabgeordneten und bei der letzten Reichstagswahl durchgefallenen Kandidaten Ullrich unterhielt. Der schlichte Mann aus dem Volke muß sich doch an den Kopf greifen, wenn er dergleichen liest. Wie denn, war denn dieser Ullrich nicht gerade der Hauptskandalmacher bei der Obstruktion im Reichstage, deren Ueberwindung als die oberste Aufgabe der staatserhaltenden Parteien bezeichnet ist, und für die sogar die Preisgabe der Interessen der deutschen Landwirtschaft im Zolltarife der Regierung als ein nicht zu hohes Opfer erschien? Und hat nicht die Partei, der dieser Biedermann dient, jederzeit in der gehässigsten Weise die Träger der Kronen beschimpft? Sucht sie nicht auf jede Weise Thron und Altar zu untergraben? Hat sie nicht offen und frech den Tag gepriesen, an dem ihre Gedanken siegen und „die letzte Krone wie Glas zerbricht?" Und mit solchen Leuten unterhält sich der Landesherr? Solche Leute werden von Staatsministern hofiert? Ja, wie kann man sich dann noch wundern, wenn der Mitläufer immer mehr werden und die Millionenpartei unheimlich anschwillt?

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Wie verlautet, soll Generaloberst v. Wittich als Nachfolger des verstorbenen Grafen Waldersee für den Posten des Chefs der 3. Armee-Inspektion ausersehen sein.

— Diejenigen, welche sich noch immer nicht über die Aufhebung des §§ 2 des Jesuitengesetzes beruhigen können, werden erleichtert aufatmen wenn sie erfahren, daß die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes vom Bundesrate einstimmig abgelehnt ist.

— Die Flottenvorlage. Ein Berichterstatter schreibt dem „B. T." über die neue Flottenvorlage: Daß eine neue Flottenvorlage kommen würde, war schon seit geraumer Zeit ein öffentliches Geheimnis; nur machte es die Agitation der Kolonialkreise zu Gunsten einer Verstärkung unserer Kreuzerflotte zunächst wahrscheinlich, daß diese Vorlage den Wünschen nach dieser Richtung mehr entgegenkommen würde, als bisher. Die Entwickelung der Dinge in Ostasien hat aber unsere maritimen Kreise eines anderen belehrt, und den Entschluß gezeitigt, den Ausbau eines vollen dritten Geschwaders umgehend in die Wege zu leiten. Die darauf bezügliche Ergänzungsnovelle befindet sich nach im Reichsmarineamt, dürfte aber sehr bald auf den Instanzenweg kommen. Immerhin ist es natürlich müßig, schon heute Erörterungen darüber anzustellen, an welchem Zeitpunkte die neue Vorlage dem Reichstage vorgeleat werden solle. Fest steht nur das eine: daß eine Verquickung der Flottenvorlage mit der ebenfalls bevorstehenden, wenig umfangreichen Heeresvorlage unter keinen Umständen stattfinden wird.

— Der preußische Finanzminister hatte im Abgeordnetenhause eine Vorlage angekündigt über die Anlegung der Sparkassenbestände. Die Sparkassen sollen mehr in die Lage versetzt werden, auch bei einer plötzlich hereinbrechenden Krisis einen erheblichen Teil der Einlagen zurück zu zahlen. Bisher hat man die Gelder zur Hälfte in Hypotheken angelegt. In kritischen Zeiten ist es jedoch fast unmöglich, Hypotheken zu verflüssigen. Ihrer sofortigen Realisierung steht die im Allgemeinen auf längeren Zeitraum bemessene Kündigungsfrist entgegen. Auch liegt die Gefahr vor, daß bei Rückforderungen in solchen Zeiten die Schuldner zur Zwangsversteigerung getrieben werden. Jedenfalls können Hypotheken für einen plötzlichen Ansturm der Einleger auf die Sparkassen in kritischen Zeiten als Deckungsmittel nicht in Betracht kommen. Auch andere, bisher bevorzugte Anlagen, kommen dafür weniger in Betracht, so die Gelder, die bei öffentlichen Instituten und Korporationen angelegt sind. Es soll daher die Anlage in Wertpapieren vorgeschrieben werden.

— Die Einnahme der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrug in den ersten 11 Monaten des laufenden Finanzjahres 421,845,047 Mark, d. h. 23,196,545 Mk. mehr, die Einnahme der Reichseisenbahnverwaltung in diesen elf Monaten 88,677,000 Mk., d. h. 6,739,000 Mk. mehr, als in demselben Zeitraum des vorausgegangenen Rechnungsjahres.

— Deutsche Flottendemonstration gegen Venezuela. Der „New York Herald" erfährt, das deutsche Geschwader wäre trotz Abratens des deutschen Botschafters Freiherrn von Sternburg von Curaçao nach La Guaira (Venezuela) beordert. Die Flottendemonstration bezwecke die Ausführung der Entscheidungen des Haager Schiedsgerichts bezüglich der Zahlungen an die Vorzugsmächte. Da die Zolleinnahmen ein Defizit aufweisen, soll Präsident Castro nunmehr angehalten werden, die Zolleinnahmen der belgischen Kontrolle zu unterstellen.

— Ein eigentümlicher Fall. In der B. Volkszeitung wird auf die merkwürdige Tatsache aufmerksam gemacht, daß ein Nichtpreuße fünf Jahre lang preußischer Landtagsabgeordneter gewesen ist. Es handelt sich um den Abg. Nischwitz, Vertreter von Rothenburg-Hoyerswerda. Gegen dessen Wahl bei der letzten Landtagswahl war Protest eingelegt worden, weil Nischwitz erst im Frühjahr 1903 in den preußischen Staatsverband aufgenommen worden sei. Dieser Protest war nach einer früheren Beschlußfassung des Abgeordnetenhauses hinfällig, weil für Angehörige eines andern Bundesstaates die Staatszugehörigkeitsfrist von einem Jahre nicht erforderlich sei. Herr Nischwitz war aber schon für die vorige Legislaturperiode gewählt worden, und wenn er erst 1903 Preuße wurde, konnte er 1898 dem preußischen Staatsverbande noch nicht angehört haben; er war also damals noch nicht wählbar, und ist demnach fünf Jahre lang zu Unrecht Abgeordneter gewesen. Unerklärlich bleibt dabei, wie dann die Bescheinigung seiner Zugehörigkeit zum preußischen Staatsverbande beigebracht werden konnte.

— (Telegr.) Die Kaiserin empfing gestern im Schloß Bellevue im Beisein des Gouverneurs von Hahnke und des Kommandanten von Hoepfner ein weiteres Kommando Offiziere, die wegen Uebertritts zur Schutztruppe in Südwestafrika die Ausreise antreten.

— In der Pirnaer Duellaffäre haben die Leutnants Gerlach und Kronf., die wegen Zweikampfes von dem Kriegsgericht der 32. Division zu 2 Jahren bezw. 1 Jahr und 3 Monaten Festungshaft verurteilt worden waren, gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

— Deutsch-Südwestafrika. Die voraussichtlichen Folgen des Herero-Aufstandes schildert der Kaiserliche Bezirksamtmann von Swakopmund, Dr. Fuchs, im „Deutschen Kolonialblatt" wie folgt:

Die wirtschaftlichen Wirkungen des Aufstandes werden meines Erachtens sehr weitgehende sein. Die Farmen und Farmer des Hererolandes sind sicher zum großen, wenn nicht zum größten Teil vernichtet. Die dortige Besiedelung wird nahezu neu begonnen werden müssen, und es wird zunächst nötig sein dort absolute Sicherheit zu schaffen, um überhaupt Farmer zu gewinnen. Andererseits wird die Einziehung des für die wirtschaftliche Existenz der Hereros nicht erforderlichen Gebiets einen guter Teil des in unserem Schutzgebiete für Farmenwirtschaft verfügbaren Landes der Regierung zugänglich zu machen und damit die Lösung der Landfrage wesentlich zu erleichtern. Es handelt sich um ein sehr umfangreiches Gebiet. Als Folge des Aufstandes wird die Verarmung der Hereros eintreten durch Einziehung von Land und Vieh. Damit fällt das jetzige Store und Händlergeschäft. Durch die Verarmung und durch Zwang wird der Herero aber zur Arbeit gebracht werden und damit in weit ausgedehnterem Maße als bisher den Kulturbedürfnissen unterworfen werden, und damit in weit ausgedehnterem Maße als bisher den Kulturbedürfnissen unterworfen werden. Es wird also, sofern

---

Unterofficier Kalmuck.

6

Ein Manövererlebniß von Hans vom Wallbaum.

Inzwischen hatte Kanonier Ludgen allerlei Gänge für den Wachtmeister zu besorgen gehabt. Dabei war von ihm bemerkt worden, daß der Unterofficier die Flasche unter seinen Sattel steckte. Dieser schien also wirklich den Rum allein trinken zu wollen. Das durfte unter keinen Umständen geschehen, die Flasche war für Alle bestimmt. Aber wie das verhindern? Während er noch darüber grübelte, sah er, wie der Bursche des Hauptmanns eine ähnliche Flasche neben das Zelt der Officiere setzte. In Ludgen reifte ein kühner Entschluß. Kaum hatte der Bursche den Rücken gedreht, da lag die Flasche unter dem Sattel des Unterofficiers, während Ludgen die für das dritte Geschütz bestimmte unter einer dem Wachtmeister gehörigen Decke hielt, die er auf dem Arme trug. Was nun? Die große Puddel allein austrinken, ging nicht, entsprach auch nicht dem kameradschaftlichen Sinne des Kanoniers. Mit den Mannschaften des dritten Geschützes theilen — das ging noch weniger, die Geschichte konnte zu leicht herauskommen. Kurz entschlossen eilte Ludgen zu seinen früheren Collegen vom „Schwamm", die verstanden zu schweigen. Bald war der Inhalt der Flasche vertheilt, und diese flog in weitem Bogen in ein angrenzendes Kartoffelfeld.

Auch der Hauptmann war bis jetzt wenig zur Ruhe gekommen, es kam ihm daher der Gedanke, eine kleine Stärkung könne ihm nicht schaden. Er sah sich nach seinem Burschen um.

„Friedrich! — Wo steckt der Kerl? — He, Friedrich!"

„Herr Hauptmann!" meldete sich der Gerufene.

„Wo hast Du die Flasche?"

„Hier," antwortete Friedrich und ging an das Zelt heran. Aber da stand nichts. Verblüfft sah er seinen Vorgesetzten an.

„Na, wo hast Du sie denn?" fragte der Hauptmann wieder. „Gieb mal her."

Friedrich besann sich einen Augenblick und lief dann spornstreichs zu den beiden anderen Officiersburschen, die etwas abseits am Kochen waren. Gleich darauf kam er zu dem Hauptmann, der ihm verdutzt nachgeblickt hatte, zurück.

„Was fällt Dir denn ein?" rief dieser ihm entgegen. „Wo ist die Flasche?"

„Herr Hauptmann," meldete Friedrich ganz verstört, „ich habe sie vorhin ausgepackt und neben das Zelt gestellt und nun ist sie weg."

„Dummheit," erwiderte der Hauptmann, „wie kann die Flasche hier mitten aus der Batterie verschwinden? Gewiß liegt sie noch bei dem Gepäck."

„Nein, Herr Hauptmann," betheuerte Friedrich, lief aber doch schnell zum Krämerwagen, um einmal nachzusehen, aber ohne Erfolg.

Der Hauptmann sah abwechselnd seinen Friedrich und den Platz an, auf den dieser die vermißte Flasche gesetzt haben wollte. Der Bursche war ehrlich, davon war der Hauptmann überzeugt. Aber sollte ein Anderer die unerhörte Frechheit begangen und den Rum fortgenommen haben?

„Wachtmeister," befahl er, „lassen Sie sofort die Batterie vor den Geschützen antreten, Alles, auch die Stallwache."

„Antreten," rief der Wachtmeister, „der rechte Flügel in der Höhe der Deichsel des ersten Geschützes." Die Batterie horchte erstaunt auf. Fast Niemand wußte den Grund der Maßregel, denn in dem Geräusch des Lagers hatte kein Unbetheiligter den Vorfall beachtet. Kalmuck deckte wetternd einen Zipfel der Schabracke über die Bestandtheile seiner Mahlzeit, mit der er kaum begonnen hatte, und beeilte sich, mit seinen Mannschaften vor die Geschütze zu kommen.

Als die Batterie angetreten stand, sagte der Hauptmann: „Mein Bursche hat vorhin eine Flasche mit Rum neben das Officierszelt gesetzt. Die Flasche ist verschwunden. Ich kann nur annehmen, daß Jemand aus Versehen sie fortgenommen hat. Wer es gewesen ist, der trete vor, und die Angelegenheit ist damit erledigt."

Keiner rührte sich.

„Ich betone nochmals," begann der Hauptmann nach einer kleinen Pause wieder, „ich glaube, es ist nur ein Mißverständniß. Wer die Flasche hat, der melde sich."

Der Hauptmann spielte etwas nervös mit seinem Portepee. „Es ist klar, daß Jemand die Flasche genommen hat. Ich gebe dem Betreffenden nochmals Gelegenheit, sich zu melden. Geschieht das jetzt nicht, dann muß ich annehmen, daß sich einer in schlechter Absicht den Rum angeeignet hat."

Alles blieb stumm.

Das Gesicht des Hauptmanns röthete sich. „Herr Leutnant," wandte er sich an den Premierleutnant, „bleiben Sie, bitte, bei der Batterie. — Wachtmeister, kommen Sie mit, wir wollen die Sachen der Leute revidieren."

Damit ging er in das Lager. Er war äußerst verstimmt. Daß ein Kanonier schon mal dem andern eine Knopfgabel oder eine Bürste „ausführte", war ihm bekannt, er schlug das nicht so hoch an. Daß aber Jemand wagte, ihm am hellen Tage eine ganze Flasche Rum zu entwenden, und sogar noch dann, nachdem er aus seiner Tasche den Leuten davon so viel hatte beschaffen lassen, daß ein Jeder ein gutes Glas Grog bekam, empörte ihn sehr. Gedankenvoll ging er auf die Sattelreihe zu. Da, was war das? Während des Appells waren die Pferde sich selbst überlassen gewesen. Diese Gelegenheit hatte der „Quirin" benützt, sich loszumachen. Ob nun Kalmuck die Schabracke nicht vorsichtig genug über die Bestandtheile seines Menus gedeckt hatte, oder wie es sonst zusammenhing, genug, der „Hamster" hatte die Leckerbissen gefunden, und als der Hauptmann herankam, schluckte er gerade den letzten Happen herunter und warf dann mit der Nase den Sattel herum, um zu revidiren, ob nicht noch mehr des Guten vorhanden war. Der Wachtmeister lief auf ihn zu, um ihn wieder umzudrehen und festzubinden. Plötzlich aber blieb er stehen, bückte sich und hielt dem Hauptmann die vermißte Flasche entgegen, in der bereits ein tüchtiger Schluck fehlte. Dieser raffte den neben dem Sattel liegenden Helm auf, zog das Schweißleder heraus — da stand deutlich der Name des Besitzers. Einen Augenblick sah der Hauptmann mit großen Augen den Wachtmeister an, schleuderte dann mit zorniger Geberde den Helm auf den Boden und eilte zur Batterie zurück, der Wachtmeister, die Flasche in der Hand, lief mit langen Schritten hinter ihm her. Vor Kalmuck blieb der Hauptmann stehen.

„Wie kommen Sie erbärmlicher Geselle dazu, die Flasche fortzunehmen und daraus zu trinken?" rief er bleich vor Erregung.

Der so Angefahrene sah seinen Vorgesetzten fassungslos an.

„Ich frage Sie, Mann," brüllte der Hauptmann von Neuem, „wie kommen Sie dazu, die Flasche fortzunehmen? Geben Sie Antwort oder ich vergreife mich an Ihnen!"

„Herr Hauptmann," stotterte Kalmuck, „ich habe die Flasche nicht fortgenommen; ich habe sie nicht einmal gesehen."

Der Hauptmann sah den Wachtmeister verständnißlos an. Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Er beugte sich dicht an den Unterofficier heran, sprang wieder zurück, spuckte aus und schrie: „Kerl, Sie riechen ja noch nach Schnaps. Sie haben soeben erst die Flasche angebrochen."

„Herr Hauptmann," rief Kalmuck im Bewußtsein seiner Unschuld etwas despectierlich, „ich habe aus der Flasche getrunken, die ich für mein Geschütz erhalten habe."

Der Hauptmann verlor bei diesem Benehmen alle Fassung. Er riß dem Wachtmeister die Flasche aus der Hand, hielt Kalmuck die Etikette vor das Gesicht und donnerte los: „Was haben Sie, von dem Rum getrunken, den ich der Batterie gegeben habe? Ist das die Flasche, die Sie gestern erhalten haben?"

Kalmuck starrte wie blödsinnig auf die Etikette.

„Wo ist der Rum, den das dritte Geschütz empfangen hat?"

Keine Antwort.

„Maifeld," wandte sich der Hauptmann an den Geschützgefreiten, „wo ist ihr Rum?"

„Herr Hauptmann, wir haben keinen bekommen."

Der Hauptmann sah den Quartiermeister an.

„Gewiß, Herr Hauptmann," beeilte sich dieser zu bemerken.

Der Hauptmann blickte fragend auf Maifeld. Dieser machte ein verlegenes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

das Schutzgebiet durch Bahnbau, Minenbetrieb, Farmwirtschaft nur Gelegenheit zur Arbeit liefert, das kaufmännische Geschäft an sich, von einer Uebergangsperiode abgesehen, im Verkehr mit dem Herero sich nicht verschlechtern, wohl aber wird es seine Form völlig ändern.

Ausland.

Belgien. Der bei dem anarchistischen Anschlage am 18. März schwer verletzte Artillerieoffizier Papyn ist in Lüttich gestorben.

— Im Prozeß gegen den König der Belgier betr. den Nachlaß der Königin gab der Staatsanwalt heute sein Gutachten ab. Er führte aus, daß die Eheschließung von dem mutmaßlichen Tronfolger jederzeit als Staatsangelegenheit angesehen worden sei. Heiraten zwischen Mitgliedern der regierenden Häuser hätten nach dem allgemeinen Brauche den Charakter von Staatsverträgen. Der Staatsanwalt begründete eingehend seine Ansicht und saat zum Schluß: Ich schließe mich der Behauptung des Verteidigers des Königs an, daß zwischen dem Könige und der Königin eine Gütertrennung bestanden hat, wie sie durch das belgische bürgerliche Gesetzbuch geregelt ist. Nur auf Grund dieser Auffassung wird eine Abwickelung der Erbschaftsangelegenheit der Königin vor sich gehen können.

Frankreich. Die Kammer hat mit 316 gegen 290 Stimmen das Gesetz angenommen durch welches der Ordensunterricht in Frankreich abgeschafft wird.

Italien. Neapel, 29. März. (Telegr.) Seine Majestät der Deutsche Kaiser ist heute Vormittag an Bord der Hohenzollern, die von dem Friedrich Karl begleitet war, unter Geschützdonner der Schiffe und den Hurras der Besatzungen nach Gaeta abgefahren. Um 11½ Uhr traf die Hohenzollern unter dem Salut der Geschütze in Gaeta ein. Eine Viertelstunde später kam die Königin Margherita an und wurde von den Behörden empfangen und von der zahlreich herbeigeströmten Menge freudig begrüßt. Beim Einlaufen in den Hafen war die Hohenzollern von dem Mittländischen Geschwader begleitet. Die Königin Margherita schiffte sich an Bord des Panzers Re Umberto ein.

— Wie die Zeitungen Adriatica und Giornale di Venezia übereinstimmend melden, herrscht im hiesigen Arsenal eine große Tätigkeit, um die kriegsmäßige Ausrüstung der dort stationierten Kreuzer, Panzerschiffe und Torpedoboote zu vollenden, was mit der Möglichkeit einer italienischen Intervention auf der Balkanhalbinsel in Zusammenhang gebracht wird. Die Konzentration der italienischen Flotte im Adriatischen Meer sei bevorstehend.

Serbien. Der nach Bern versetzte italienische Gesandte Magliano wurde vom König Peter in Privataudienz empfangen. Wie verlautet, überbrachte er ein Handschreiben des Königs Viktor Emanuel, in dem König Peter angeraten wird, bald die Offiziersfrage zu regeln, um die Rückkehr der Diplomaten zu ermöglichen. — Weiter wird aus Belgrad gemeldet: In der Zivilbevölkerung herrscht große Erregung gegen das Offizierskorps, welches immer terroristischer auftritt. Die Offiziere insultieren ihnen mißliebige Personen und blockieren deren Häuser. Einige Abgeordnete werden in dieser Angelegenheit in der Skupschtina interpellieren und die Regierung auffordern, gegen die Offiziere wie auch gegen die sich vollständig passiv verhaltende Polizei einzuschreiten.

Amerika. Infolge britischen Einspruches hat die Leitung der Weltausstellung in St. Louis die Kapession auf ein Gelände von 16 Acres, die sie für die Buren-Kriegsausstellung erteilt hatte, zurückgezogen. Der Einspruch erfolgte dem Vernehmen nach aus dem Grunde, weil nach Ansicht des Botschafters die Art der Wiedergabe gewisser Schlachtizenen die britische Armee lächerlich zu machen bestimmt war.

Afghanistan. Es hieß dieser Tage, der Emir von Afghanistan sei verhaftet worden. Das ist nicht der Fall, wohl aber ist ein Bruder des Emirs durch einen Pistolenschuß ziemlich schwer verwundet worden.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 1. April.

* Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kindergelder erfolgt im Monat April u. a. in:

Castrop bei Lueg	am 9.	nachm.	2	Uhr
Rauxel bei Wirt Fels (Bladenhorst)	„ 5.	„	2	„
Sodingen bei Wirt Wiesmann	„ 5.	„	3	„
Herne I bei Witwe Cleves	„ 2.	„	2	„
Herne II bei Wirt Meinhard	„ 6.	„	2	„
Recklinghausen bei Stalherm	„ 11.	„	2	„
Bruch I	„ 6.	„	2	„
Bruch II	„ 8.	„	2	„

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesamt Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* Warnung. Ein angeblicher K. von Olten, der sich auch Kurt von Larson oder Kurt von Lassow nennt und wahrscheinlich auch noch andere Namen annimmt, giebt an, Mitinhaber oder Reisender großer Modenzeitungen und anderer Verlagsfirmen in Berlin und Leipzig zu sein, zieht die Abonnementsbeträge ein, stellt darüber einen Schein aus und verschwindet mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen. Da dieser Schwindler an verschiedenen Orten der Kreise Beckum und Warendorf bereits sein unsauberes Handwerk mit Erfolg ausgeübt hat, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er über kurz oder lang auch andermärts auftauchen wird. Es sei deshalb hiermit vor dem Schwindler gewarnt.

* Ferien. Gestern haben hier die Ferien für die Kinder der Volksschulen ihren Anfang genommen, um am Sonntag nach Ostern (weißer Sonntag) zu enden. Heller Jubel lag auf den Gesichtern der meisten Kinder. Sie hatten an diesem Tage ihr Schulzeugnis erhalten, um den Eltern einen Beweis ihres Fleißes zu überbringen. Welche Freude macht es auf beiden Seiten wenn es heißt: „Schüler fleißig!"

* Krankenversicherung der Familien-Angehörigen. Nachdem seit dem 1. Januar d. Js. in dem Krankenkasseninstitut die fakultative Versicherung der Familien-Angehörigen der Kassenmitglieder zugelassen ist, haben sich bereits verschiedene Personen zur Aufnahme ihrer Angehörigen gemeldet. Es mußte daher die dem Vorstande in dem Statut in die Hand gegebene Festsetzung der Beiträge für diese Versicherung der Angehörigen erfolgen. Soviel bekannt, erfolgte die Festsetzung auf den Betrag von 10 Pfg. pro Kopf und Woche. Hierfür erhalten:

1. die Ehefrauen bezw. Kinder unter 14 Jahren im Falle einer Erkrankung freie ärztliche Hilfe und die Hälfte der entstehenden Arzneikosten.
2. im Falle der Entbindung der Ehefrau ein Krankengeld von täglich 50 Pfg. auf die Höchstdauer von drei Wochen.
3. für Ehefrauen ein Sterbegeld von 25 Mark.
4. für Kinder ein Sterbegeld von 15 Mark.

Da die Familien-Unterstützungskasse aus sich selbst existenzfähig bleiben muß, konnte eine niedrigere Festsetzung des Beitrages nicht erfolgen. Ob die Leistungen mit den Beiträgen im Einklang stehen, kann vorläufig nicht untersucht werden. Da der Vorstand es aber in der Hand hat, die Beiträge, wenn möglich, zu ermäßigen, dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß bei gutem Florieren der Kasse später hier eine andere Beitragsfestsetzung zu erwarten ist.

* Konkurs. Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Rebberg in Bövinghausen wurde Dienstag abend, 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

* Die Gütergemeinschaft schlo[ss] u. a. aus die Eheleute Bergmann Wilh. Horstmann [zu] Castrop.

* Die Handwerker-Fortbildungsschule für das frühere Amt Castrop wird die erste Schule sein, bei der die Trennung nach den drei neuen Verwaltungsbezirken vollzogen sein wird. Das Amt Sodingen besitzt bereits seit dem 1. Januar d. J. seine eigene Schule. Im Amte Rauxel sind die diesbezüglichen Verhandlungen noch in der Schwebe. Einstweilen besuchen die Lehrlinge von dort die Schule in Castrop weiter. Letztere wird auf Grund der behördlichen Bestimmungen mit Beginn des neuen Schuljahres nach wesentlich erweitertem und verändertem Lehrplane arbeiten. Statt wie bisher an vier, erhalten demnächst die Schüler an sechs Stunden in der Woche Unterricht. Die Meister haben demgemäß den Lehrlingen noch einen zweiten Abend in der Woche freizugeben. Ferner wird der Unterricht in drei aufsteigenden Klassen erteilt werden. Auf den Sonntag von 10 bis 12 Uhr wird der Zeichenunterricht gelegt, welchen die Herren Lehrer Trockel und Carrié in zwei Klassen nach der neuen Methode erteilen werden. Der Unterricht im Deutschen und Rechnen findet für zwei Klassen Dienstags und Freitags und für eine Klasse Montags und Donnerstags abends von 6 bis 8 Uhr statt. Vom Zeichenunterricht sind befreit die Lehrlinge der Bäcker, Metzger, Friseure, Seilmacher 2c. Die Leitung der Handwerker-Fortbildungsschule geht nach Ostern in die Hände des Herrn Hauptlehrers Bohle über. Am 12. April beginnt das neue Schuljahr und zwar mit Bildung der drei Klassen.

* Verschönerungsverein. Am Dienstag den 12. April wird bekanntlich der Verschönerungsverein hierselbst im Lueg'schen Saale ein Frühjahrskränzchen veranstalten, bei welchem die Mohr'sche Kapelle die Konzertmusik liefern und das Doppelquartett „Glöcklein" passende Gesangsvorträge zum besten geben wird.

* Rauxel. In letzter Zeit ist es zweimal vorgekommen, daß der an der Fels'schen Wirtschaft in Bladenhorst angebrachte Postkasten in mutwilliger Weise zertrümmert bezw. erbrochen worden ist. So geschah es denn auch an einem Abend der letzten Tage, doch sollte dieses mal der Zerstörungslustige der Gerechtigkeit nicht wieder entgehen. Der Polizeisergeant B. bemerkte, wie sich der Bergmann Josef H. aus Castrop in der Dunkelheit an dem Kasten zu schaffen machte und denselben zu erbrechen versuchte. Da ihm dies nicht gelang, zertrümmerte er durch einen wuchtigen Faustschlag die Fensterscheiben. Ehe der Bursche davonlaufen konnte, hatte der Beamte sich seiner angenommen.

† Merklinde. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde nach vorausgegangener Ortsbesichtigung die Fluchtlinie für die Schul- oder Kirchstraße auf 12½ m Breite festgesetzt. Die Straße soll im rechten Winkel auf die Provinzialstraße Castrop-Lütgendortm. münden und in gerader Linie verlaufend von dem Querschiff der neuen kathol. Kirche 6 m entfernt bleiben. Der Amtsbaumeister Köster wurde mit der Anfertigung der Projekte beauftragt. Falls eine gütliche Einigung mit den Anliegern nicht zu Stande kommt, soll die Enteignung beantragt werden, auch sollen in verneinenden Falle die vollen Straßenbaukosten von den Betreffenden erhoben werden. Sodann kam die Grenzregulierung mit den Gemeinden Westrich und Bövinghausen, Amt Lütgendortmund, zur Sprache. Der Herr Landrat soll gebeten werden, eine gemeinsame Sitzung der 3 Korporationen herbeizuführen. Von der Abrechnung des Unternehmers Bock über Ausbau des Weges nach Westrich innerhalb der Gemeinde Merklinde wurde Kenntnis genommen und dieselbe auf 11 862,14 Mark festgesetzt.

* In der Nacht zum Sonntag wurde bei dem Uhrmacher Edel in Lütgendortmund ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Den Spitzbubeu sind 31 silberne Herren-Schlüsseluhren, 10 goldene, 9 silberne Damenuhren, 3 silberne Ankeruhren, 12 Herrenuhrenketten, 31 Fächerketten, 20 goldene Herrenringe, 12 amerikanische Charnierketten und ein großer Posten double und goldene Broschen in die Hände gefallen. Am Montag Nachmittag wurden die Einbrecher von einem Kriminalbeamten erwischt, als sie einen Teil der Goldsachen umsetzen wollten. Verschiedene Uhren hatten sie bereits verpfändet und veräußert. Die festgenommenen Einbrecher sind der Schuhmachermeister Herberholz und der Geselle Schäfer, beide aus Marten. Man fand bei den Spitzbuben noch einen Teil der aus dem Einbruchsdiebstahle herrührenden Sachen vor.

* Bochum. Knappschaft. Von berufener und unberufener Seite ist in der letzten Zeit, sei es in der Presse oder in den Bergarbeiter-Versammlungen darüber diskutiert worden, wann die Neuwahlen für die jetzt amtierten Knappschaftsältesten stattfinden würden, da dessen Amtsperiode mit dem 31. Dezember dieses Jahres abläuft. Es wurde von List und Ueberrumpelung gesprochen bezw. geschrieben. Daß letzteres nicht der Fall sein kann, dafür bürgt der § 71 der Satzungen, wo es heißt: daß die wahlberechtigten Mitglieder mindestens 4 Wochen vor dem Wahltage einzuladen sind. Wir können mitteilen, daß die Knappschafts-Aeltesten-Neuwahlen nicht vor dem Monat August stattfinden werden. Ebenso läuft die Amtsperiode eines Teiles des Vorstandes mit dem 30. Juni dieses Jahres ab. Es scheiden aus von Seiten der Arbeitervertreter die Herren Ulrich-Dortmund, Bloch-Essen, Schäfer-Fuhlenbrock und Hessel-Herne. Von den Ersatzmännern der Arbeitervertreter scheiden die Herren Knappschafts-Aeltesten Munsbeck-Oespel, Dunker-Castrop und Zeiger-Laer aus.

* Bochum, 29. März. (Telegr.) Die heutige Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation genehmigte den Verkauf der Zeche „Marianne Steinbank" zum Preise von 2 800 000 Mark an die Gewerkschaft „Mathias Stinnes" und den Verkauf der Zeche „Haasenwinkel" zum Preise von 3,900,000 Mark an die ebenfalls im Besitze von Stinnes befindlich. Zeche „Friedlicher Nachbar".

* Der Gärtner G. Welde in Witten hat sich aus bisher unbekannten Motiven erschossen.

* Dortmund. Die Person, die in der letzten Zeit wiederholt alleinstehende Frauen, die von der Armenverwaltung unterstützt wurden, belästigt hat, ist in dem 24 jähr. Techniker Schulz gefaßt worden. Schulz hat sich in manchen Fällen als Arzt ausgegeben und körperliche Untersuchungen vorgenommen. Im Polizeigefängnis machte er einen vergeblichen Selbstmordversuch.

-r. Dortmund. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr, kurz bevor die sterblichen Ueberreste des Herrn Alex Mendelssohn zur Ruhe getragen werden sollten, entstand in dessen Geschäftslokal auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer. Durch das energische Eingreifen der schnell allarmierten Feuerwehr wurde ein großer Schaden verhütet.

* Herten. Seiner Zeit hatte der Pferdemetzger Karl Reh von hier ein an Herzschlag verendetes Pferd angeblich als Hundefutter für einen Spottpreis gekauft. Er verbrauchte es aber nicht für Hunde, sondern für Menschen, zerlegte das kreperte Pferd und hing es am 10. September vorigen Jahres in Stücken zum Kauf aus, auch machte dessen bessere Ehehälfte, die hauptsächlich die Kunden bediente, 10 Pfund Gehacktes davon und verkaufte solches. Beide, sowohl Reh, als auch dessen Ehefrau, waren daher wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt und durch Urteil des Schöffengerichts in Recklinghausen je zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten die beiden Angeklagten Berufung ein, die von der Bochumer Strafkammer verworfen wurde.

* In der Nacht zum 28. März, lärmten in Altenhagen mehrere junge Burschen, unter ihnen der 19 jährige Arbeiter B. Sp., der bereits früher einmal ein Rekontre mit dem dort stationierten Polizeibeamten gehabt und gestern Drohungen gegen den Beamten ausgestoßen hatte. Als der Polizeibeamte Ruhe gebot, wurde er von den Burschen bedrängt und von Sp. tätlich angegriffen. Zur Festnahme des Sp. schreitend, entfloh dieser, und als er auf mehrmaliges Haltrufen des Beamten nicht stehen blieb, schoß dieser den Flüchtling nieder. Der Beamte mußte nun vor der auf ihn einstürmenden Rotte flüchten und Hilfe auf der Wache holen. Es fanden dann mehrere Verhaftungen statt.

* Durch Gesteinsmassen verschüttet wurden auf Zeche „Carolus Magnus" bei Berge-Borbeck 3 Bergleute. Einer war sofort tot, ein anderer erlitt leichte Verletzungen.

* Stuckenbusch. Der Befund der in Brambauer vorige Woche aufgefundenen Leiche hat ergeben, daß es nicht die Leiche des vermißten Höffners Sasse ist.

* Essen. Der Pariser Korrespondent eines amerikanischen Blattes kabelt: Schwab hat die einleitenden Vorbereitungen zur Gründung eines riesenhaften und weltumfassenden Trustes getroffen, dem auch die Kruppschen Werke und alle neuesten Unternehmungen angehören werden. Die Meldung erscheint vorläufig als sehr unwahrscheinlich.

* Essen. Auf Zeche Carolus Magnus bei Berge-Borbeck wurden 3 Bergleute durch Gesteinsmassen verschüttet. Einer war sofort tot, ein anderer erlitt leichte Verletzungen.

* Aus einem Fenster des dritten Stockwerks stürzte in Barmen ein zweijähriger Knabe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gestern starb.

* In einem Restaurant an der Graf Adolfstraße in Düsseldorf erschoß sich in der vergangenen Nacht ein in derselben Straße wohnender Zigarettenhändler.

* Bruckhausen b. Düsseldorf. Vor etwa Jahresfrist kaufte die Gutehoffnungshütte in Oberhausen in dem benachbarten Schwelgen Ländereien im Werte von rund 200000 Mark, die sie für Bahn- und Hafenanlagen verwenden wollte. Der Kauf ist nun rückgängig gemacht und werden der Verkäuferin 1 Proz. der Kaufsumme ausgezahlt. Die Gutehoffnungshütte soll sich nämlich mit der Firma Thyssen u. Co. geeinigt haben, zum Zwecke der Errichtung eines gemeinsamen Rheinhafens. Wie der „Düss. G.-A." hört, sind beide Firmen auch stark an dem Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Walsum und Orsoy interessiert.

* Aachen. Die belgische Polizei ist auf eine ganz sonderbare Weise dazu gekommen, einen Dieb zu ermitteln und zu fassen, der viel auf dem Kerbholz hat. In Belgisch-Moresnet war einer Familie ein Geldbetrag von mehreren Tausend Francs, eine goldene Uhr, ein Revolver 2c. gestohlen worden. Der Dieb war nicht bekannt. Nach dem Diebstahl versuchte ein Mann in einem Aachener Bankhause 400 Franks in deutscher Münze umwechseln zu lassen. Der Bankbeamte traute dem Manne nicht, ließ ihn einen Augenblick warten und rief telephonisch die Polizei herbei. In einem unbewachten Augenblick entfloh der Verdächtige und entkam nach Gemmenich, jenseits der Grenze. Man war seiner Spur gefolgt, faßte ihn dort und entdeckte in seiner Wohnung außer dem fehlenden Geldbetrag eine ganze Menge anderer Sachen, die von Diebstählen in Moresnet und in der Umgegend herrühren. Der Verhaftete entpuppte sich schließlich als ein preußischer Deserteur.

Aus aller Welt.

Berlin. Selbstmord begingen am 29. März 5 Personen. — Ein lungenkranker Maurer erhängte sich und eine 69 Jahre alte, an einem unheilbaren Fußleiden erkrankte Witwe in ihrer Wohnung in der Friedrichstr. Ein Klempner vergiftete sich mit Salzsäure und wurde lebensgefährlich krank nach dem Krankenhause Moabit gebracht. — Ein gemütskranker Schausteller wurde in seiner mit Leuchtgas angefüllten Wohnung in der Luskenerstr. mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. — Am Plan-Ufer wurde die bereits stark verweste Leiche eines unbekannten, etwa 45 Jahre alten Mannes aus dem Landwehrkanal gezogen. — Sonntag Nacht brach in der Neuen Hochstraße in einem Bäckereikeller Feuer aus, welches sich mit unheimlicher Geschwindigkeit auf die Treppen ausbreitete und das ganze Haus mit undurchdringlichem Qualm erfüllte, so daß die Hausbewohner die Treppen nicht mehr passieren konnten. Die Feuerwehr rettete mit eigener Lebensgefahr durch Sprungtuch 7 Personen, mehrere andere über die Treppen. — **Neuruppin.** Doppeltes Pech hatte ein Holzhändler. Ihm wurden 80000 Mark in Wertpapieren gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Um so findiger war die Steuerbehörde; sie stellte fest, daß der Bestohlene sein Vermögen um die 80000 Mark zu niedrig angegeben hatte. Die Folge war eine Anklage wegen Steuerhinterziehung. Der Gerichtshof erkannte auf 4500 Mk. Geldstrafe ev. 3 Monate Haft. — **Wolfenbüttel.** Einen Mord und Selbstmord beging der Lehrer Grimme. Der Ermordete, der Kreisexekutor Kutscheureuter, der der Pflegevater des Täters ist, kehrte von der Hochzeitsfeier seiner Tochter zurück, als ihm plötzlich Grimme in den Weg trat und einen Schuß auf ihn abgab, wodurch Kutscheureuter schwer verletzt wurde. Der Täter erschoß sich alsdann selbst. Man vermutet, daß verschmähte Liebe den Beweggrund zu der Tat gebildet hat. — **Oldenburg.** Der Militärhistoriker Generalmajor a. D. von Lettow-Vorbeck stürzte beim Radfahren in den Hunte-Emskanal und ertrank. — **Metz.** Der ehemalige Leutnant Bilse wird am 9. April aus der Strafhaft entlassen und begiebt sich dann sofort mit seinem hiesigen Rechtsanwalt nach Nancy, um dort vor Gericht die Klagen gegen unbefugte Ueberschreitung seines Buches „Aus einer kleinen Garnison" zu erheben. Auf Betreiben seines Rechtsbeistandes ist die Beschlagnahme des Buches bereits erfolgt. In dem am Freitag, den 15. April, stattfindenden Verhandlungstermin wird Bilse dem Vernehmen nach 50000 Franken Schadenersatz verlangen. — Selbstmord beging in **Augsburg** der Major Bonnet, Bataillons-Kommandeur im hiesigen 3. bayerischen Infanterie-Regiment Prinz Karl, indem er sich am Grabe seiner Eltern erschoß. Ueber die Veranlassung zu dieser Tat ist bisher noch nichts Bestimmtes festgestellt. Man vermutet, daß seine abgeschlossene Laufbahn den Major zu der Tat getrieben hat.

Sport.

* Hattingen. An dem Nennungstage am 25. d. M. für das hiesige Rennen sind nachstehende Pferde genannt worden: 1. Rennen 8 Pferde; 2. Rennen 5 Pferde; 3. Rennen 7 Pferde; 4. Rennen 13 Pferde; 5. Rennen 14 Pferde.

Letzte Telegramme.

Seoul, 30. März. (Reuter.) Hier verlautet zwischen Andschu und Tschoengdschu fand ein Gefecht statt, in welchem 50 Japaner und 100 Kosacken getötet oder verwundet wurden.

Buenos-Aires, 30. März. Der deutsche Vize-Konsul Dusay in Salta wurde von einem italienischen Bettler aus persönlicher Rachsucht ermordet. Der Mörder wurde verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Briefkasten der Redaktion.

H. hier. Leider ist Ihr „Letztes Allerneuestes" beim Umbrechen der Zeitung in die Brüche gegangen, weshalb die Reime heute keine Aufnahme finden konnten.

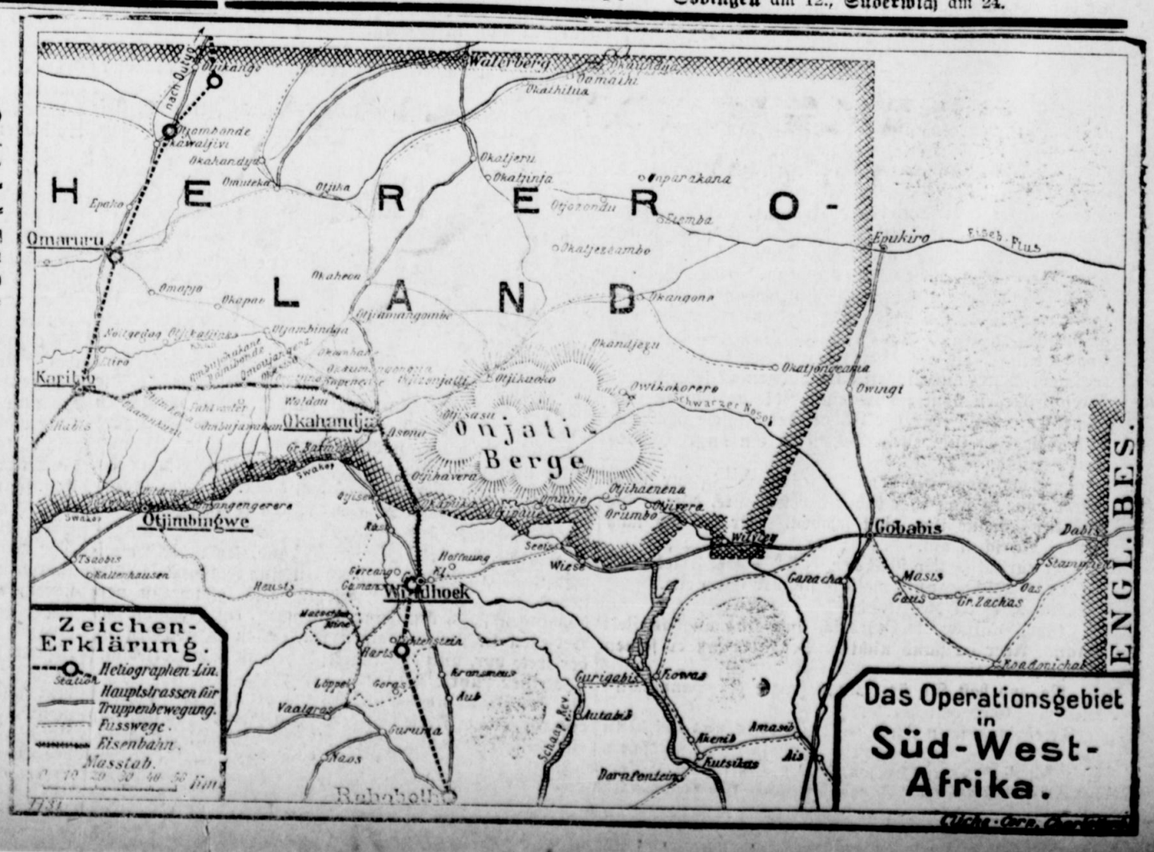
Märkte im Monat April.

Bochum am 20., **Castrop** am 17. Krammarkt, am 18. Viehmarkt, **Dortmund** am 5., 8., 11., 13., 15., 20., 22., 25., 27., 29., **Herne** am 28., **Hadinghorst** am 14., **Henrichenburg** am 29., **Mengede** am 11., **Wanne** am 26., **Sodingen** am 12., **Suderwich** am 24.

Der Herero Aufstand.

Ein Transport von 15 Offizieren und 300 Mann, ferner 300 Kavallerie- und 900 ostpreuß. Bauernpferde sowie das Material von 2 Feldbatterien zu 7 Geschützen ist Dienstag zur Verstärkung der Schutztruppe in Süd-West-Afrika abgegangen. — Nach Mitteilung eines kolonialpolitischen Berichterstatters wurden die deutschen Streitkräfte in Süow stafrika auch nach der Ankunft der letzten am 7. April ausreisenden 400 Mann in kolonialen Kreisen nicht für ausreichend gehalten, da man die Kopfzahl der Hererokrieger bedeutend unterschätzt zu haben scheint. Man spricht deshalb von der Aussendung weiterer 1200 Mann Verstärkung der Schutztruppe nebst den dazu gehörigen Pferden und Geschützen. Doch ist hierüber noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Sollte die Verstärkung dennoch ausgesandt werden, so würde die Oberleitung über die mehr als 5000 Mann starken Streitkräfte in Südwestafrika aller Wahrscheinlichkeit nach in die Hände des Generalleutnants v. Trotha gelegt werden.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein hat Major v. Glasenapp am 24. aus Oniatu gemeldet, daß der Gegner von Owikokorero auf Okatumba, mit größeren Trupps auch auf Okatjongeania abgezogen. Owikokorero ist durch Major v. Glasenapp besetzt worden.



Wir erhielten für die Frühjahrs-Saison

mehrere 100

Damen-Blusen,

apart in den Stoffarten, chik in der Ausführung.

Wir bringen die größte Auswahl am Platze.

Beachten Sie Donnerstag, Freitag und Samstag unsere Schaufenster.

Schreiber & Cie. Nachf.,

Herne, Bahnhofstrasse 79.

Einzigstes und größtes christliches Geschäft dieser Art am Platze.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Holthausen belegenen, im Grundbuche von Holthausen Band III, Artikel 33 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Landwirtschaftlichen Brennerei, Holthausen G. m. b. H. zu Holthausen eingetragenen Grundstücke

Flur 18 Nr. 95,449/84, 450/85, zu 550/86 pp., 557/97, groß 1,28,49 Hektar mit 1669 Mark Nutzungswert mit aufstehenden Brennereianlagen und 2 Einlingshäusern Hauptweg Nr. 12, Nebenweg Nr. 16,

Flur 20 Nr. 64/1, Wiese, groß 222 Ar mit 0,31 Taler Reinertrag,

Flur 18 zu 581/03 pp. Weg, groß 1,90 Ar, und [illegible] Ar

am 27. Mai 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 19. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Die frühere

Neufeld'sche Besitzung



am Bahnhof Rauxel neben der Wirtschaft Fels in nächster Nähe der Zeche Victor), ca. 42 Quadrat-Ruten groß, mit aufstehenden Gebäuden, ist auf sofort unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehe Sie sich

photographieren lassen, beachten Sie mein Schaufenster und die Wahl wird Ihnen nicht schwer fallen.

Grösstes Glashaus

der Umgegend, deshalb besonders geeignet für Kinderaufnahmen, Braut- und Familiengruppen.

Photogr. Vergrösserungen

wie sie unter den Namen: Photobromid, Kreideportrait etc. in meist schlechter Ausführung von Hausierern, Reisenden von Vergrösserungsfabriken angeboten werden, liefere zu gleich billigen Preisen, bei wirklich gediegener Ausführung unter Garantie der Haltbarkeit.

Ernst Oehme,

Photographisches Atelier und Vergrösserungs-Anstalt,

CASTROP, Bahnhofstr. 4b.

M. Bachrach, Castrop,

empfiehlt zum Schulanfang

Tornister, Schultaschen, Griffelkasten und Tafeln außerordentlich billig.

Kaffeeservice von Mk. 1,85 an | **Waschservice** von Mk. 1,95 an.
Eßservice, dekoriert, von 7,50 an. | **Vorratstonnen** von 25 Pfg. an.

Wand-, Tisch- und Zuglampen. Messer, Gabeln, Löffel, in vielen Qualitäten.

Alle Artikel in grossartiger Auswahl und bekannt soliden Qualitäten ausserordentlich billig.

Riesige Auswahl

in praktischen Geschenkartikeln für Hochzeiten und Gelegenheitsgeschenken.

Emaillesachen, in guter, solider Ware, besonders billig.

Auf sämtliche Einkäufe Rabattmarken.

Ein Mädchen

auf sofort für halbe Tage gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere

Trinkhallen

in Castrop und Umgegend zu vergeben.

N. Müller.

---

2 junge hochtragende

Ziegen

hat abzugeben Feldmann, Schroer 41.

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau

v. **Fr. Koch,** Baugewerksmeister, Castrop, Erinstraße 1, gegenüber dem Eingang der Zeche Erin, empfiehlt sich zur Anfertigung von Baupolizeizeichnungen, Kassenzeichnungen in jeder Stylart, sowie Zeichnungen aller Art, nebst allen erforderlichen Berechnungen als: Statische Berechnungen, Kostenanschläge, Massenberechnungen etc., Gutachten, Taxen und sonstigen Schriftstücken, sowie Uebernahme von Bauleitungen, Revision von Abrechnungen bei **mäßigem Honorar.** Für sachgemäße Ausführung wird Sorge getragen.

Mietgesuche

Junger Bergmann sucht zum 5. April

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Offert. unter E A 11 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

2 möbl. Zimmer mit Pension

von besserm Herrn per 1. April zu mieten gesucht. Off. unter R. F. an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern nebst Keller und Stall an eine ruhige Familie zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

in guter Lage Castrops, Parterre, und 2 Etagen, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Bodenzimmern und 2 Kellerräumen, ist per sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundliche möblierte

Wohnung

von 1—2 Zimmern ist zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

---

2 anständige Leute können

Kost und Logis

erhalten in der Nähe der Zeche Viktor. Näh. in der Geschäftsst.

Offene Stellen

Auf Ostern ein schulfreier

Knabe

zu landwirtschaftlichen Arbeiten gesucht.

Landwirt **Burnieden,** Pöppinghausen.



Ein fleißiger solider

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.

Gaswerk Castrop.

---

1 Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Einige Maurerleute

gegen hohen Lohn gesucht.

Heinrich Fischer,

Baugeschäft, Holthausen.

Suche sofort oder bis zum 15. April ein ordentliches

Dienstmädchen,

wenn auch jung, gegen hohen Lohn. Gute Behandlung zugesich. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zahn-Atelier

A. Berkenbusch

Wittenerstraße 7

(Eingang Kirchgasse)

Künstliche Zähne

Neueste Systeme. Plombieren. Zahnziehen schmerzlos.

In der Nacht von Freitag auf Samstag voriger Woche ist mir eine **Handkarre,** welche in der Nähe der Zeche Erin, Obercastrop stand, **abhanden gekommen.** Ersuche den Betreffenden, dieselbe wieder an Herrn Henze oder an Herrn Restaurateur Link abzugeben, da ich die Sache sonst zur Anzeige bringen werde. Wer über den Verbleib der Handkarre Auskunft geben kann, erhält gute Belohnung.

Aug. Schmidt, Stubenschäft

W. Opalka,
Castrop,
empfiehlt zu den Feiertagen
sämtl. Konserven
wie:
Früchte in Saft.
Erdbeeren, Aepfel,
Aprikosen, ganze Frucht,
Aprikosen, halbe Frucht,
Aprikosen, geschälte Frucht,
Birnen, Heidelbeeren,
Johannisbeeren,
Kirschen mit Stein,
Kirschen ohne Stein,
Mirabellen,
Pfirsiche, ganze Frucht,
Pfirsiche, halbe Frucht,
Reinklauden, Stachelbeeren
Trauben,
Zwetschen, ganze Frucht,
Zwetschen, halbe Frucht,
Zwetschen, geschälte Frucht,
gemischte Früchte, Melange.
Früchte in Essig.
Perlzwiebel,
Mixed-Pickles
Frucht-Syrupe.
Zitronen, Erdbeeren,
Himbeeren Johannisbeeren
Orangen, Weichsel-Kirschen
Aepfelmarmelade, rot,
Aepfelmarmelade, weiß,
Pflaumenmus.
Gemüse in Blechdosen.
Brechbohnen,
junge Schnittbohnen,
junge dicke Bohnen,
Erbsen mit Karotten, usw.
Feinste Preiselbeeren

Todes- Anzeige.

Heute Morgen wurde durch tötlichen Unglücksfall auf Zeche Erin unser treusorgender lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager,
der Fahrhauer
Gustav Fritze
im Alter von 53 Jahren durch den Tod entrissen.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Castrop, Rechlinghausen, Dortmund, Barop, Huckarde, Witten, den 30. März 1904.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, vom evangel. Krankenhause aus statt.

Nachruf!

Heute Morgen wurde uns durch einen Unglücksfall unser teurer Kollege,
der Fahrhauer
Gustav Fritze
in der Ausübung seines Berufes durch den Tod entrissen.
Wir verlieren in dem Verunglückten einen treuen Kollegen, dem wir bedauern den Unglücksfall umsomehr, als derselbe genau vor 5 Monaten dem Tod entrissen wurde durch einen plötzlichen Tod entrissen. Er hinterläßt 8 Kinder, sodass die hinterbliebenen Kinder Doppelwaisen geworden sind.
Castrop, den 30. März 1904.
Die Beamten der Zeche Erin.

Knaben-Anzüge.
Reizende **Neuheiten** aus soliden modernen haltb. Stoffen in
Kammgarn, Cheviot, Buxkin.
Jacken, Blusen und Schul-Façon-Anzüge ..... von **2.65** Mk. an.
Denkbar grösste Auswahl.
Kaufhaus Westfalia.
nur
Bahnhofstr. 71. **Herne.** Bahnhofstr. 71.

Otwarcie interesu.

Szanownej Publicznosci Kastropu i okolicy do wiadomosci, iz z dniem dzisiejszym otwieram w domu piekarza pana Henryka Heinzera przy ulicy Bochumerstr. nr 7 interes golarsko-fryzyrski. Zarazem polecam sie do fryzowania zembów i usuwania odcisków po cenach jak najtanszych. O liczne poparcie prosi z wysokim szacunkiem

Maksymilian Haber.
fryzyer.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von **Castrop u. Umgegend** diene zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Bäckermeisters **H. Senge** Bahnhofstraße Nr. 7 in **Rasier- und Frisir-Geschäft** eröffnet habe. Gleichzeitig bringe ich meine sämtliche Haararbeiten, Zahnziehen, Schneiden von Hühneraugen usw., usw. mit der saubersten Bedienung ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Max Haber,
Friseur.

Wohne jetzt
Münsterstraße 46.
Theodor Hentrich.
Knappschaftsältester.

St. Elisabeth-Verein
Holthausen-Börsinghausen.

Am Ostermontage den 4. April
findet beim Wirt **Rottmann** ein
Wohltätigkeits-Fest
statt.
Anfang 5 Uhr abends.
Karten sind an der Kasse zu haben. Wir bitten um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Münsterstr. 24
im Hause des Metzgermeisters **Fr. Müller.**
Anfertigung sämtlicher schriftlichen Arbeiten prompt und billig.
C. Günther,
Rechts-Konsulent

Großes Lager in
Figuren, Kruzifixen, Gebet- und Gesangbüchern, Rosenkränzen, Weihwasserbecken, Sterbekreuzen,
sowie Bildern in verschiedenen Größen u. Darstellungen zum Einrahmen,
unterhält stets zu den billigsten Preisen
H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Rauxel und Sodingen.

Eier
garantiert frisch und groß
Dtzd. **60** Pfg.
Butter Sommer.

Eier
frisch extra groß
Dtzd. **65** Pfg.
Butter Sommer.

Schöne
Pflanz-Kartoffeln
(rote Rauschalen)
sind zu haben bei
P. J. Slooten,
Herne.

Zum Umzug!

Fahrt wird vergütet.

Kredit für Jedermann.
Auf Abzahlung.
Möbel

Möbel für 1 Zimmer 75 Mk., Anz. 5 Mk.
Möbel für 2 Zimmer 150 Mk., Anz. 10 Mk.
Möbel für 3 Zimmer 280 Mk., Anz. 20 Mk.
Möbel für 4 Zimmer 360 Mk., Anz. 25 Mk.

Anzüge.

1 Anzug 26 Mk., Anzahlung 4 Mk.
1 Anzug 36 Mk., Anzahlung 6 Mk.
1 Anzug 46 Mk., Anzahlung 7 Mk.
1 Anzug 56 Mk., Anzahlung 8 Mk.

Neu eingetroffen:
Damen-Jacketts und Kragen.
Einzelne Möbel.
wie Sofa, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen,
Matratzen und Manufakturwaren
bei einer Anzahlung von 5 Mk. an.
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
Ludwig Blumenreich
Herne, Bahnhofstr. 77.

Lieferung frei ins Haus.

Ohne Konkurrenz.

Für Hausputz und Umzug.

Ein Posten
Bügeleisen **2.97** Mk.
ff. Nickel mit Bolzen nur

Fenster-Vorhänge, 2 Flügel Serie I 1,75 Mk. Serie II 3,50 Mk. Serie III 6.75 Mk.	
Tüll-Vitragen (Kleine Gardinen) 22, 29, 33, 42, 48, 55, 62, 68, 70 Pfg.	
Zimmer-Teppiche imitiert Perser, von echt kaum zu unterscheiden volle Größe Stück 6,95.	**4.95** Mk.
Bett-Vorlagen imitiert Perser, doppelseitig Stück	**68** Pfg.
Ein Posten Läuferstoffe schöne Muster, Wert bis 75 Pfg. zum Aussuchen Mtr.	**32** Pfg.
Rouleauxkordel Leinen, Meter	3 Pfg.
Gardinenband imitiert Vorwerk Mtr.	9 Pfg.
Gardinenhalter Kork m. Quast Paar	5 Pfg.
Porzellan-Ringe Stück	2 Pfg.
Porzellan-Quasten Stück	3 Pfg.
Messing-Ringe Dtzd.	4 Pfg.

Schrubber mit Stiel	21 Pfg.
Abseifbürsten	15 Pfg.
Wichsbürsten, reine Borsten	19 Pfg.
Einschmierbürsten	3 Pfg.
Kleiderbürsten	19 Pfg.
Marktnetze	42 Pfg.
Fensterleder la. Qualität	28 Pfg.
Haarbesen von 245 bis	97 Pfg.
Schwämme von 75 bis	5 Pfg.
Gardinenhaken Paar	15 Pfg.
Gardinenstangen Stück	10 Pfg.
Hozzalerien von	47 Pfg. an.
Wachstuche la. Qual. von	58 Pfg. an per Mtr.
Blumenvasen ff. dekoriert	12 Pfg.
Ein Posten Wasseldecken la. Qualität, Wert bis 4,50 Mk. zum Aussuchen	**2.95** Mk.
Ein Posten **Putzeimer** 28 Zentimeter groß	**56** Pfg.

Warenhaus
Gebr. Böhm,
HERNE.

Zweites Blatt

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz, Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 51.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culhart) Castrop

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Oesterliche Kunst

von Oskar Linden.

Wie die Zeit der Weihnacht Malern und Bildhauern Gelegenheit seit Alterszeiten hergab, die Geburt des Heilandes im Bilde festzuhalten, so auch den Tod des Herrn. Die gewaltige Tragödie, die sich auf dem Hügel von Golgatha abspielte, sowie deren Vorspiele, sind zu allen Zeiten für die bildende Kunst beliebte Themata gewesen. Mit Beginn des Kunstlebens unter den christlichen Völkern hat die Darstellung der Leiden Jesu stets begeisterte Meister gefunden und wurde eine für sich bestehende kirchliche Kunst. Michel Angelo, Raphael, Rubens, van Hals und die anderen niederländischen Meister, Lukas Granach, Albrecht Dürer ꝛc., sie hatten die rein österliche Kunst geschaffen, die alle jene Vorgänge, die den Tod des Heilandes einleiteten bis zu seiner Auferstehung, umfaßte. Auch die Gestalten der Apostel, der Mutter des Heilandes und der Jesu dienenden Frauen, sie kehren in Hunderten von Bildern bei allen Meistern wieder. Das letzte Abendmahl, die Fußwaschung, das Gebet am Oelberge, den Verrat des Judas, die Geißelung, das Urteil des Caiphas, das „Ecce homo" des Pilatus, den schweren Gang nach Golgatha, ꝛc. hielt u die Meister aller Zeiten und aller christlichen Völker auf die Leinwand gebannt. So bildete sich bis in unsere Gegenwart herein die österliche Kunst und nie haben diese gewaltigen Darstellungen ihren Eindruck auf das gläubige Volk verfehlt. Von Weretschagins „Heilige Familie" bis zu Gabriel Max mysteriösem Ecce homo, von Uhdes: „Letztes Abendmahl" bis zu Munkaczis „Kreuzigt ihn!", in allen jenen großen, herrlichen Passionsbildern der jüngsten Vergangenheit ist die österliche Kunst zu ihrer größten Entfaltung gelangt. Oft hat man von dem starken Realismus Wereschagins, Uhdes und Munkaczis gesprochen und in der profanen Darstellungsform des österlichen Erlösungswerkes eine Mißachtung desselben sehen wollen, aber niemand konnte sich dem tiefinnerlichen Eindrucke gerade dieser Meisterwerke entziehen! Sie geben eben die innere Wahrheit des welthistorischen Ereignisses, das sich auf dem Berge Golgatha vollzog, mit der ganzen Wucht der Empfindung des Erlebten wieder! Wem ist nicht beim Anblick dieser Meisterwerke österlicher Kunst die ganze Schwere der Tragödie des Herrn zu Gemüte gegangen? Die ganze tieftraurige Wehmutsstimmung der Charwoche lagert über diesen Kunstwerken und mit gewaltiger Ueberzeugungskraft offenbaren sie uns das große Opfer des Heilandes, das er für die gesamte Menschheit gebracht. In dieser österlichen Kunst, die uns in größeren Städten während der Charwoche in den Schaufenstern der Kunsthandlungen begegnet, grüßt uns in erhabener Weise das Geheimnis der Menschwerdung des Herrn und mit dem Halleluja des Ostermorgens, dem Siegesjubel des Heilandes, schließt die österliche Kunst im gleichen Triumphe über die Seelen gläubiger Christen ab. So hat sie seit Jahrhunderten segensreich für das Volk gewirkt und den großen Lehrer und Gottmenschen der Masse den Herzen näher gebracht, so ist die österliche Kunst nicht nur ein Gemeingut der Völker, sondern auch eine Schule des Glaubens für immer geworden im Sinne der Worte des Herrn: „Ich werde bei Euch sein am Anfange und bis am Ende der Tage!"

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 1. April 1904.

* **Beerdigungen vor Ablauf von 72 Stunden.** Das Kammergericht hatte sich laut „M. A." soeben mit einer Regierungspolizeiverordnung vom 1. November 1831 zu beschäftigen, welche von zahlreichen Geistlichen in Westfalen für ungültig gehalten und daher nicht beachtet wird. Nach dieser Regierungspolizeiverordnung dürfen Beerdigungen vor Ablauf von 72 Stunden nach dem Verscheiden einer Person nur dann vorgenommen werden, wenn ein polizeilich visiertes Attest eines Arztes vorgelegt werden kann. Der Pfarrer K. hatte eine Beerdigung vorgenommen, ohne ein solches Attest erhalten zu haben. Im Gegensatz zum Schöffengericht erkannte das Landgericht auf Freisprechung des Geistlichen, da die erwähnte Regierungspolizeiverordnung stillschweigend außer Kraft gesetzt und die Materie durch Polizeiverordnungen vom 20. Juli 1833 und 4. Mai 1835 erschöpfend geregelt sei. Die stillschweigende Aufhebung der älteren Regierungspolizeiverordnung ergebe sich schon aus dem Umstande, daß sie in den Polizeiverordnungen von 1833 und 1835 nicht einmal erwähnt werde. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein, welches die Vorentscheidung aufhob und den Pfarrer sofort zu einer Geldstrafe verurteilte. Das Kammergericht nahm an, daß die ältere Regierungspolizeiverordnung nicht durch später erlassene Polizeiverordnungen aufgehoben sei. Die Regierungspolizeiverordnung vom 1. November 1831 bestehe neben den später ergangenen Polizeiverordnungen nach wie vor zu Recht, möge sie auch in manchen Gegenden in Vergessenheit geraten sein.

* **Witten.** Ein 17jähriges Mädchen das am Montag nach Bonn reisen und in Köln am Bahnhof von einem Onkel in Empfang genommen werden sollte, ist dort nicht angekommen. Man nimmt an, daß das junge Mädchen, Tochter achtbarer Leute, verschleppt worden ist und hat die sämtlichen Polizeiorgane der Stationen Hagen — Köln in Bewegung gesetzt. Selbstredend sind die Eltern in großer Sorge um ihr Kind.

* **Witten.** Wegen Lohndifferenzen ist die Belegschaft der benachbarten Zeche „Bergmann" in den Ausstand getreten. Als Grund wird angegeben, daß die Zechenverwaltung den Lohn der letzten 14 Tage nicht ausgezahlt hat.

* **Linden a. d. Ruhr.** Am Sonntag Nachmittag fand wieder eine von ca. 1500 Personen besuchte Belegschafts-Versammlung von „Baaker Mulde" statt, um zu der Kündigung des Arbeiterdelegierten Brockhaus Stellung zu nehmen, die erfolgt ist, weil Brockhaus seinen Steiger, die ihn angeblich beschimpft hat, in einem an diesen gerichteten Schreiben beleidigt haben soll. Die Grubenverwaltung ist bereit, die Kündigung von B. rückgängig zu machen, wenn er Abbitte leistet; Brockhaus soll, wie in der Versammlung behauptet wurde, hierzu bereit sein, wenn der Steiger ihm gegenüber dasselbe tut. Da keine Einigung zu erzielen war, so bleibt die Kündigung in Kraft. Die Versammlung lobte diese Haltung ihres Delegierten und versprach einstimmig, ihn moralisch und materiell zu unterstützen. Am Schluß sprach Abg. Hue: er trete u. a. für die Verstaatlichung der Gruben ein, als einziges Mittel zur Besserung der Verhältnisse. Die Stillegung von „Erberg" hält er für gewiß, die der Zechen Charlotte, Altendorf, Blankenburg würde folgen, es drohe auch die von Friedlicher Nachbar, Baaker Mulde und Haasenwinkel. Redner stellt eine Behandlung der Stillegung der Zechen bei Gelegenheit der sozialpolitischen Debatten nach Ostern im Reichstage in Aussicht. Zentrum und Sozialdemokraten würden ein energisches Wort sprechen und die Regierung auf die Gefahren, welche blühendem Gemeinwesen drohten, nachdrücklichst aufmerksam machen. Beide Verbände der Bergarbeiter würden nicht in der Lage sein, finanziell einen Streik zu führen, weil das Gros der Bergleute der Organisation noch fern stehe. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde von einem Streik Abstand genommen. In einem Schlußworte bezeichnete Hue die Einigung aller Bergleute an eine Organisation als sein Lebenswerk, gerichtet gegen die Macht des Kohlensyndikates. Die Versammlung trug vornehml. den Charakter der Agitation für die Organisation.

* **Bochum.** In der jüngst von den Abiturienten des Gymnasiums bei Gelegenheit des Kommerses verteilten „Bierzeitung" sind erhebliche Beleidigungen gegen einige Lehrer enthalten. Die Ermittelungen nach den Urhebern der betreffenden Verse sind eingeleitet. Die übliche Abschlußfeier ist abgesagt worden.

* Der langgesuchte Einbrecher, Klemper Hans Heidemann, der in Dortmund und anderen Städten schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt hat, ist nunmehr in Bremen festgenommen worden.

* **Datteln.** Die Arbeiten zur Inbetriebsetzung der Dampfziegelei Rauschenburg sind ungefähr beendet. Gutem Vernehmen nach sollen diesen Sommer 35 Mann beschäftigt und etwa 4 Millionen Ziegelsteine gebrannt werden.

* **Waltrop.** Ein Schmerzenskind im wahren Sinne des Wortes ist der Bau der Hamm-Osterfelder Bahn, soweit die einzelnen Lose in Frage kommen. Nachdem der Unternehmer in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, ruht die ganze Arbeit seit vier Wochen. Sämtliche Beamten und Arbeiter sind von dem Unternehmer gekündigt und haben fast alle anderweit Stellung angenommen. Seit fünf Jahren ist der Bau der Bahn vom Abgeordnetenhause schon beschlossen, wenn es so weiter geht, können wir noch einmal fünf Jahre warten. Auf eine bessere Berücksichtigung müssen wir anscheinend noch lange warten. Die Zechenbahn ist dem Schicksal verfallen.

* In Sprockhövel erhängte sich, wahrscheinlich infolge momentaner Geistesstörung, die etwa 18jährige Ehefrau des Bergmannes Pg. Wojcechka. Die Frau hinterläßt ihren Mann und ein erst neun Monate altes Kind.

* **Koesfeld.** Nachdem im vorigen Jahre die Lederfabrik des G. Bissing hierselbst niedergebrannt ist, brach Sonntag Nacht in dem Stallgebäude derselben Firma Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß 3 Pferde und 1 Rind in den Flammen umkamen, während 2 Pferde infolge der erlittenen Verletzungen getötet werden mußten. Auch ein Posten feines Leder wurde vernichtet.

* **Gelsenkirchen.** Wie von der Verwaltung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft mitgeteilt wird, entbehrt das in rheinisch-westfälischen Industriekreisen verbreitete Gerücht, daß die Gesellschaft die Erwerbung einer neuen Zeche beabsichtigte, jeder Begründung. Das Gerücht dürfte wohl daher stammen, daß die Gelsenkirchener Gesellschaft vor dem Erwerb von „Ver. Hamburg und Franziska" auf die Zechen „Borussia" und „Graf Schwerin" bei Castrop reflektiert, deren Kuxe in letzter Zeit ohne ersichtlichen Grund stärker hausiert wurden.

* Von Bergarbeitern hervorgerufen, spielte sich in Borbeck ein blutiger Exzeß ab. Die einschreitenden Polizeibeamten mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Acht Krakehler befinden sich hinter Schloß und Riegel.

* Der Polenbund in Lauf beabsichtigt, ein großes Lokal zur Abhaltung von Versammlungen käuflich zu erwerben. Das frühere deutsche Warenversandthaus an der Eckstraße ist ausersehen.

* Der 12jährige Sohn eines Fabrikbesitzers in Duisburg karambolierte mit einem Lastfuhrwerke, als er mit seinem Fahrrade einem elektrischen Straßenbahnwagen ausweichen wollte. Er kam zum Sturz und wurde so schwer verletzt, daß er gleich darauf starb.

* **Duisburg.** Die Verhandlungen der Vertreter der hiesigen Krankenkassen mit der Vertragskommission des Aerztevereins sind auf Wunsch der Aerzte zum Abschluß gelangt. Die kassenärztliche Tätigkeit wird danach vom 1. April ab entweder mit 3,50 Mk. für jedes einzelne Mitglied und mit 10,50 Mk. mit Einschluß der Familienmitglieder, oder mit 7 Mk im Durchschnitt vergütet werden.

* **Kleve.** Ein Bahnbeamter aus Pfalzdorf, der am Fastnachtsmontag hierher gekommen war, blieb seitdem verschollen. Als nun wegen Brückenbauarbeiten der Wasserspiegel des Spoikanals gesenkt wurde, kam in der Nähe des Hafens die Leiche des seit 6 Wochen Vermißten zum Vorschein. Vermutlich ist er in später Abendstunde den Kanal entlang gegangen und ins Wasser gestürzt.

Gerichtliche Entscheidungen.

Schöffengericht zu Castrop vom 30. März 1904.

Vorsitzender: Herr Assessor Schmitz.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird der Gelegenheits-Arbeiter August Wagner, der beim Betteln abgefaßt wurde. Wagner ist zwar wegen Bettelns schon dreimal vorbestraft, andererseits ist jedoch anzunehmen, daß Not einen großen Teil der Triebkraft seiner Handlungsweise bildete, weshalb er zu einer Woche Haft verurteilt wird.

Gelegentlich einer Geburtstagsfeier ging es in der Wohnung des Schleppers Ludwig Becker, Bövinghausen, sehr lebhaft zu. Die Nachbarn wurden dadurch in ihrer Nachtruhe gestört, und erhielt Becker einen Strafbefehl in der Höhe von 3 Mk. zudiktiert, gegen welchen er Widerspruch erhob. Dies hätte er besser unterlassen, denn das Gericht erhöht mit Rücksicht auf sein hartnäckiges Leugnen die Strafe auf 6 Mark.

Wahrscheinlich um seiner Schwester, der Ehefrau Jos. Gros, Henrichenburg, einen Streich zu spielen, nahm der Schuhmacher H. Holtkotte von Ickern den Deckel von der Abortgrube ihres Besitztums weg. Nach Verübung seiner Heldentat meldete er der Polizei, daß die betr. Abortgrube nicht verschlossen sei. Frau Gros erhielt deshalb eine Polizeistrafe zugesandt, gegen welche sie Berufung einlegte und heute Freisprechung erzielt; gegen Holtkotte, welcher ebenfalls mit einer Polizeistrafe bedacht worden war, wurde in Anbetracht seiner unfeinen Handlungsweise statt der verhängten 5 Mk. Geldstrafe auf 10 Mk. erkannt.

„Reklamefahrten" hat am 14. Januar der Arbeiter Ernst Lauterbach in Sodingen gemacht. Er hatte vor einem Wagen einen Ziegenbock gespannt und erhöhte das Auffallende seiner Erscheinung noch dadurch, daß er sich maskierte. Seine Findigkeit trug ihm wegen groben Unfugs eine Geldstrafe in der Höhe von 10 Mk. ein, gegen welche er Revision einlegte. Im Laufe der Verhandlung ergiebt sich, daß Lauterbach das Tier derart maltraitiert hat, daß es umfiel, weshalb die Strafe von 10 auf 15 Mark erhöht wird.

Verworfen wird der Einspruch des Fuhrunternehmers Heinrich Büchte von hier gegen eine ihm zugesandte Polizeistrafe. Er erhielt dieselbe deshalb zugeteilt, weil er seine Wagen auf dem Bürgersteig, Münsterstraße 39, stehen ließ.

Durch Apfelsinenhandel belästigte der Händler Theodor Rasche am 6. Februar im Zuge auf der Strecke Marten die Reisenden der 4. Klasse. Mit der ihm zudiktierten Polizeistrafe in der Höhe von 5 Mark war er nicht einverstanden, so daß die Sache heute verhandelt wird. Seine Berufung wird verworfen.

Den „schlagenden" Beweis ihrer Behauptungen brachten sich am 17. Januar einige wahrscheinlich durch Alkohol erhitzte Köpfe auf dem hiesigen Marktplatz bei. Wegen groben Unfug hat sich heute der Bergm. Abenhardt zu verantworten und wird zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nicht rechtzeitig abgemeldet hat sich die gewerblose Emilie Konofska von Holthausen. Sie erhielt deshalb eine Polizeistrafe von 3 Mk., gegen die sie Berufung einlegte; dieselbe wird verworfen.

Der frühere Stahlwarenfabrikant Giebeler, jetzt Oestrich wohnend, tobte im September v. J. in Mengede herum, so daß er wegen Unfug in eine Polizeistrafe genommen wurde. Gegen diese legte er Berufung ein, und wird in der Sache heute schon zum zweitenmale verhandelt, da in der ersten Verhandlung beschlossen wurde, Herrn Dr. Kellermann als Gutachter über den Geisteszustand des Giebeler zu vernehmen. Die Aussage desselben ergiebt nicht, daß bei Giebeler die Unzurechnungsfähigkeit bei seiner Handlungsweise angenommen werden kann, weshalb der Einspruch verworfen wird.

Neuestes vom Tage.

(Nachdruck verboten.)

Castrop, den 1. April. Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt in unserer Stadt ein auswärtiger Dompteur eine Dressuranstalt zu errichten. Ein Gelände für diese, hat man von dem Gastwirt Herrn Baerwolf erworben. In dieser Anstalt sollen alle renitenten Esel, Pferde, Hunde, selbst die im Sommer sehr gefährlich werden könnenden Flöhe und Wanzen, ebenso Ratten und Mäuse derart dressiert werden, daß diese Viecher dem Menschen vollständig ungefährlich werden. Man braucht erwähnte Tierarten nur einzufangen und in die Anstalt abzuliefern. Der Dressurpreis soll, wie wir hören, mäßig sein.

Obercastrop. Einem Landmanne wurde hier von einer schwarz-braunen Kuh ein Kälblein geboren, welches fünf Köpfe und dreizehn Mäuler hatte. Leider hat der Besitzer das Tier, da er für diese vielen Mäuler Nahrungssorgen empfand, getötet, was ihm später sehr gereute, da ihm ein Museumbesitzer für diese Sehenswürdigkeit den Preis von 1000 Mark bot.

Merklinde. Ein hiesiger Bürger hatte sich einen lebenden Hering direkt von der Nordsee senden lassen. Er hatte dann das Tier durch allmähliches Entziehen des Wassers so weit gebracht, daß es täglich sieben Stunden ohne dieses auf dem Lande verleben konnte. Es folgte, getreu wie ein Hund, seinem Herrn auf allen seinen Spaziergängen. Leider ist ihm jetzt der Flossenträger in einem Bache ertrunken. Der Besitzer bedauert diesen Verlust sehr.

Holthausen. In einem Gehölz, welches einem hiesigen Landwirt gehört, entdeckte ein Ackerarbeit verrichtender Knecht ein gar seltsames Tier, welches mit vielem Gebrumme auf ihn loskam; weshalb er die Flucht ergriff. Einige beherzte Leute, die er requirierte, kamen leider zu spät. Das Tier, ein Bär, hatte schon eines der Pferde und den hinteren Teil eines Pfluges verschluckt. Jetzt ist der Bär glücklich angebunden.

Graf Schwerin. Auf hiesiger Zeche hatte man von der unteren Sohle aus einen Abhauen getrieben und war mit dem Ausbau der Sohlenstrecken beschäftigt. Plötzlich hörte dann eine Arbeitskameradschaft neben sich ein verdächtiges Geräusch, welches täglich näher kam. Man meldete dieses Vorkommnis pflichtgemäß dem RevierSteiger, welcher sich dann auch überzeugte und durch Rufen die Verursacher dieses Geräusches auf sich aufmerksam zu machen suchte. Trotzdem er auf jeden Anruf eine Antwort erhielt, konnte er diese nicht verstehen. Erst der herbeigerufene Obersteiger klärte die Sachlage. Die Antworten, die man erhielt, waren in fremder Sprache erteilt. Sie stammen von Arbeitern einer Zeche in Nordamerika. Zeche Graf Schwerin versucht nun mit dieser Zeche durchschlägig zu werden. Glück Auf.

Rauxel. Der hiesige Wirteverein hat beschlossen, vom 1. April ab jeden seiner Gäste zu Neujahr statt der üblichen Jahresrechnung einen Tausendmarkschein zu übersenden.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortmann. 55

„Es ist mir nicht gelungen, ihn zu finden; aber ich habe den Zufall gesegnet, der mich Ihnen begegnen ließ, mein Herr. Hat Hellmut Sie in sein Vertrauen gezogen, so werden Sie auch im stande sein, mir Antwort zu geben auf einige Fragen.

Jenes Verlöbnis mußte aufgehoben werden, weil Ihr Sohn nicht nur seiner Braut und deren Angehörigen verschwiegen hatte, daß seine Vermögensverhältnisse völlig zerrüttete seien, sondern weil sich außerdem auch herausstellte, daß er einen Teil der zu erwartenden Mitgift einem berüchtigten Wucherer verpfändet hatte, in dessen Händen er sich befand. Die niedrige Gesinnung, welche sich in einer solchen . . aber was haben Sie, Herr v. Nordenholz, Ihnen ist nicht wohl?" Er hatte sich selbst unterbrochen, als sein Blick auf das fahle verzerrte Gesicht des Freiherrn gefallen war, und es durchrieselte ihn mit einem eigentümlichen Schauer, als die dürren, zitternden Hände sich wie beschwörend gegen ihn erhoben.

„Darum also . . darum allein wäre er um sein Glück gekommen? Und er hätte es ruhig geschehen lassen, er hätte nicht gesagt, wie es zuging, daß er Klingenberg jenen Schein ausstellen mußte?"

„Als ihm die Thatsachen vorgehalten wurden, hat Ihr Sohn dieselben ohne weiteres zugegeben und keinen Versuch zu seiner Rechtfertigung gemacht."

Nie hatte Isa ein gleich erschütterndes Bild dumpfer Verzweiflung gesehen, als der Freiherr von Nordenholz es in diesem Augenblick darbot. Das Kinn war ihm fast auf die Brust herabgesunken, seine spitzen Schultern bebten, und immer wieder fuhr er, ohne ein einziges Wort hervorzubringen, in mechanischer Bewegung über die Stirn, auf der jetzt wirklich dicke Schweißtropfen standen.

„Sind Sie im stande, uns eine befriedigende Aufklärung zu geben," drängte Kurt, der seine Ungeduld nicht länger zu bezwingen vermochte, „so zögern Sie nicht, es zu thun. Seien Sie versichert, daß Ihrem Sohne in diesem Fall jede Genugthuung werden soll, die er von ehrlichen Menschen zu fordern berechtigt ist."

Mit dem Blick eines Irrsinnigen sah der Freiherr zu ihm auf, und einige Laute wie ein heiseres Lachen kamen über seine Lippen. „Genugthuung? Welche Genugthuung können Sie denn gewähren für eine zerstörte Zukunft und ein verpfuschtes Leben? Und wo wollen Sie ihn aufspüren, um ihn mit Ihrer großmütigen Genugthuung zu überraschen? Wissen Sie denn, ob er nicht vielleicht längst an einem Orte ist, wo man seine lieben Nächsten glücklicherweise nicht mehr braucht und wenig nach ihrer guten oder schlechten Meinung zu fragen hat."

„Ich vermute fast, daß er da ist, und weil ich ihm, wie mich bedünkt, einiges abzubitten habe, so wird es am geratensten sein, wenn ich mich kurzer Hand entschließe, ihn dort zu suchen."

„Und Sie wollen uns verlassen, ohne Ihre rätselhaften Worte erklärt zu haben? Wir sollen nicht erfahren, worin unser Unrecht gegen ihn bestanden?"

Es war ein so rührender Ausdruck flehender Bitte in diesen Worten Isas gewesen, daß der Freiherr, schon zum Gehen gewendet, noch einmal zaudernd inne hielt und wie in schwerem inneren Kampf unschlüssig zu ihr aufblickte.

„Sie wissen nicht, was Sie da von mir fordern . . ich selber . . nein, es ist unmöglich! Und wozu wollen Sie es auch wissen? Sie können meinen Sohn ja nicht geliebt haben, da Sie so leicht von ihm ließen! Und das sind nicht Dinge, die man erzählt, nur um irgend jemandes Neugierde zu befriedigen."

„Aber ich habe Ihren Sohn geliebt, Gott der Allmächtige weiß, wie ich ihn geliebt habe und wenn nichts anderes als dies Geständnis Sie zur Offenbarung Ihres Geheimnisses zu bewegen vermag: ich habe trotz all' seiner vermeintlichen Schuld bis zu dieser Stunde niemals aufgehört, ihn zu lieben." Ihre schimmernden Augen und das feine Rot auf ihren Wangen wirkten in diesem Augenblick wie ein untrügliches Zeugnis für die lautere Wahrhaftigkeit ihres Bekenntnisses.

Während Kurt in tiefer Bewegung ihre Hand ergriff, sagte der Freiherr in einem zu seiner bisherigen nervösen Hast und Abgerissenheit merkwürdig kontrastierenden feierlichen Tone: „Wenn Sie ihn noch immer lieben, haben Sie allerdings ein Recht darauf, alles zu erfahren. Aber nicht hier und nicht in dieser Stunde. Ich wäre nicht stark genug dazu, auch wenn ich den redlichsten Willen hätte. Sie sehen, ich bin ein alter Mann und gerade heute vielleicht etwas angegriffener, als sonst. Sie werden mir ein wenig Ruhe nicht mißgönnen wollen, nach der ich mich von ganzem Herzen sehne! Ich werde Ihnen darum nichts von meinem Geheimnis unterschlagen, gewiß nicht! Noch ehe der Tag zu Ende ist, werden Sie alles wissen. Da drüben im Hotel de Paris wird man mir ein Zimmer geben, und wenn Sie dort in zwei Stunden nach mir fragen wollen, aber ich bitte Sie inständig: nicht früher, als in zwei Stunden, nicht wahr, Sie versprechen mir, daß Sie mir bis dahin Ruhe gönnen wollen!" Er bat so rührend, es wäre eine Grausamkeit gewesen, trotzdem noch weiter in ihn zu dringen.

So gab ihm denn Kurt, die Zustimmung Isas voraussetzend, das verlangte Versprechen, und der Freiherr verschwand in der Richtung auf das von ihm bezeichnete Hotel zu, nachdem er sich noch einmal voll ritterlichen Anstandes tief vor der jungen Dame verbeugt hatte.

Ja wollte nun zwar anfänglich darauf bestehen, die bedungenen zwei Stunden hier abzuwarten; aber den herzlichen und dringenden Bitten Kurts, welcher ihr vorstellte, wie sehr ein so unerklärlich langes Ausbleiben die ohnedies sehr ängstliche Kommerzienrätin beunruhigen würde, gelang es doch endlich, sie zur Heimfahrt nach Nizza zu bewegen. Mit dem Versprechen, daß er alles aufbieten würde, sie von dem Ergebnis seiner Unterredung mit dem Freiherrn so schnell als möglich zu benachrichtigen, verabschiedete er sich auf dem Bahnhofe von ihr, um dann abermals langsam die Terrassenstufen zum Kasino emporzusteigen.

Niemand konnte besser begreifen als er, welches Opfer Isa mit dieser vorzeitigen Abreise gebracht, denn ihn selber trieb die verzehrendste Ungeduld ruhelos umher, und niemals war ihm die kurze Frist von zwei Stunden so unerträglich lang erschienen, als in diesem Fall. Aber er hielt nichtsdestoweniger die eingegangene Verpflichtung inne, und es waren fünf Minuten über die festgesetzte Zeit vergangen, als er sich an den reich betreßten Pförtner des Hotels mit der Frage wandte, in welchem Zimmer er den Freiherrn von Nordenholz finden würde. Der Mann wies ihn zurecht, und mit hoch klopfendem Herzen pochte Kurt an die Thür des im ersten Stockwerk belegenen Zimmers, das den Gesuchten beherbergen sollte.

Aber vergebens wartete er auf die Antwort, die ihn zum Eintritt aufgefordert hätte. Hinter der geschlossenen Thür blieb es totenstill, und das Ergebnis war kein anderes, als er den Versuch mit vermehrtem Nachdruck zum zweiten- und drittenmal wiederholte. Eine furchtbare Ahnung, die selbst dem mutigen Soldaten für einen Augenblick den Pulsschlag stocken ließ, fuhr ihm durch das Gehirn. In voller Lebendigkeit stand auf einmal das verzerrte Gesicht des Freiherrn und sein sonderbares Gebahren wieder vor seinem Geiste, und ganz deutlich hörte er noch einmal den Hinweis auf den geheimnisvollen Ort, an welchem der ruinierte Spieler seinen verlorenen Sohn hatte suchen wollen. Wie war es nur möglich, daß ihm angesichts dieser Dinge vorhin nicht für einen einzigen Augenblick jener Argwohn gekommen war, von welchem sein Herz jetzt wie mit eisernen Krallen umklammert wurde. In wie ganz anderem Lichte erschien ihm nun der mit zitternder Stimme ausgesprochene Wunsch des Freiherrn nach Ruhe und die seltsame Beharrlichkeit, mit welcher er verlangt hatte, daß man für die nächsten zwei Stunden keinen Versuch mache, ihn zu stören.

Noch einmal pochte Kurt von Hedmondt an die Thür, daß der Klang auf dem langen Flur laut widerhallte. Dann, als von drinnen trotz sekundenlangen Wartens auch jetzt keine Erwiderung kam, legte er entschlossen seine Hand auf den Drücker und trat, da die unverriegelte Thür sofort nachgab, über die Schwelle.

Er war darauf vorbereitet gewesen, etwas Entsetzliches zu erblicken; doch jetzt, da er mit dem ersten Blick erkannte, daß sein Argwohn der Wirklichkeit nur zu nahe gekommen, daß seine düstere Ahnung Wahrheit geworden war, jetzt stand er doch für eine kleine Weile wie gelähmt von dem ersten, erschütternden Eindruck des Bildes, welches sich ihm in dem kleinen, mit raffiniertem Luxus ausgestatteten Gemache bot.

In einem rot gepolsterten Sessel vor dem Tische ruhte in mehr liegender als sitzender Stellung die dürftige, ausgemergelte Gestalt des Freiherrn. Der rechte Arm hing schlaff herab, so daß die Hand fast den Teppich berührte, und der Kopf, welcher anscheinend nach und nach von der Rückenlehne herabgeglitten war, ruhte nahezu vollständig auf der rechten Schulter. Das Gesicht war dem Eintretenden zugekehrt und starrte ihn aus weit geöffneten, verglasten Augen mit dem schauerlich stieren Blick einer Leiche an.

Der Freiherr v. Nordenholz war tot, das konnte keinem Zweifel mehr unterliegen, und als Kurt sein Entsetzen so weit überwunden hatte, daß er näher zu treten und den leblosen Körper zu berühren vermochte, fühlte er, daß derselbe eiskalt war. Der Unselige hatte wohl schon seit mindestens einer Stunde aufgehört zu atmen. 106,18

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

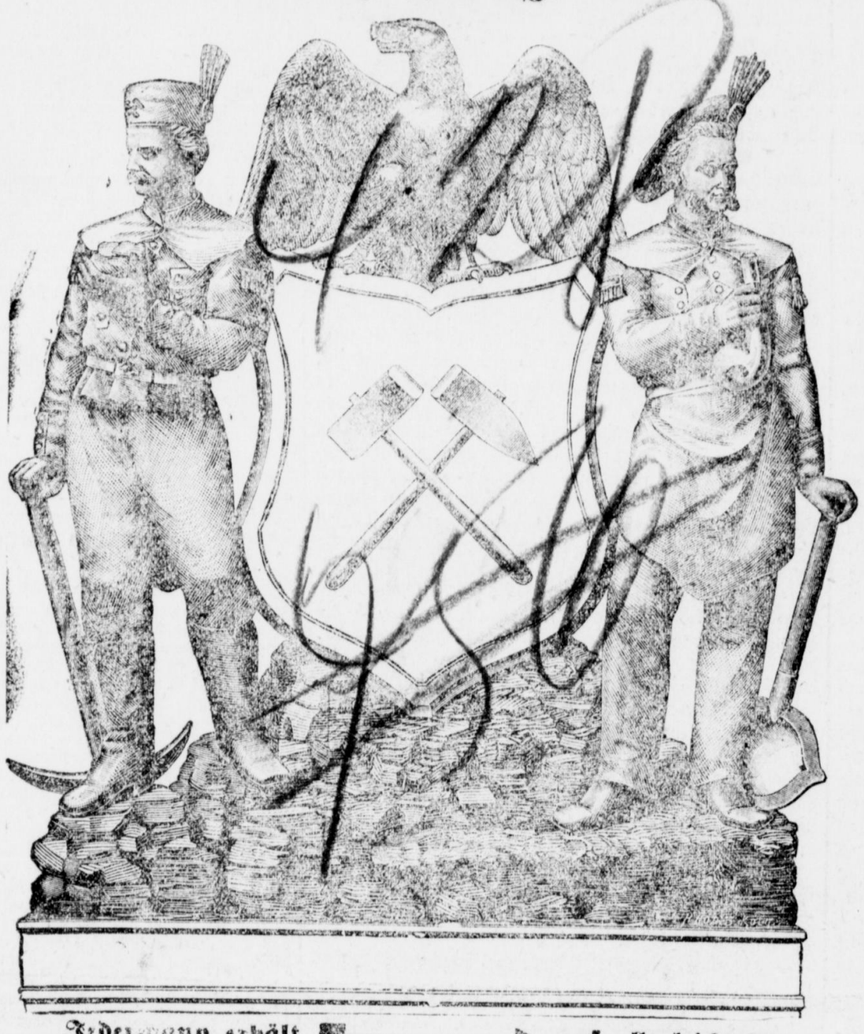
Möbel- u. Waren-Kredithaus

„Glück Auf“

Dortmund, Brückstraße 12—14, 1. Etage.

Filiale: Herne,

Bahnhofstraße 97.



Jedermann erhält ——→ auf allerleichteste

Abzahlung

Möbel jeder Art, speziell ganze **Wohnungs-Einrichtungen,**
Kochherde, Kinderwagen 2c. in garantiert guten Qualitäten.

Unsere Möbel zeichnen sich besonders durch massive Ausführung und durch vorzügliche Haltbarkeit aus! Die gestrichenen Möbel haben einen so prachtvollen Anstrich, daß sie von polierten Möbeln kaum zu unterscheiden sind!

Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Jacketts und -Kragen
in schönsten Stoffen und neuesten Façons.

Die Zahlung wird jedem Käufer so leicht als nur möglich gestellt.

Kochherde unerreichte Auswahl, beste Fabrikate, in allen Größen und Ausführungen.

Waschmaschinen. Ständiges Lager ca. 40—50 Stück, fast alle existierende Fabrikate von 14 Mk. an.

Nähmaschinen, Schwingschiff, Rück- u. Vorwärtsnähend, 75 Mk. nur allerbeste, Fabrikate 5jährige Garantie.

Fahrräder von 69 Mk. an. Zubehörteile spottbillig. **Pianos** von 340 Mk. an.

Möbel nur beste Ware. **Herforder u. Oeynhauser**

Grosses Lager. **10 Schaufenster.**

Preise in allen Artikeln billiger wie jede Konkurrenz, Reparaturen an Herden, Oefen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Fahrrädern und Motorzeugen in eigener Werkstatt prompt und sachgemäß.

Heinr. Heiland, Herne,

Telephon 265. Vinckestr. 10.

Karten

mit „Fröhliche Ostern“ in reicher Auswahl empfiehlt:

H. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart.
Castrop. Sodingen. Rauxel.

Wä well es lachen?
Für Dil tranten, Knappen- und sonstige Vereine, für alle Freunde eines gesunden Humors:



Knoten-hauer Biedermeiers un sien Kumpel Bummelfranz.
Westfäl.-platto nischer, humorist. Schwank in Reimen u. 3 Aufzügen von Fritz Störhmisen.
Preis 60 Pfg. — Zu haben bei Gastwirt **Carl Meibert,** Castrop.

Eine Zierde
ist ein Gesicht ohne alle Hautunreinigkeit u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flecken, Blütchen, Hautröte, Pickel. Daher gebrauchen Sie nur **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stck. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen — Cöln — Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre 3 Königliche, Großherzogliche, Herzogliche und Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis, sowie 3 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Empfehle mich bei Festlichkeiten zum
Aufbauen von
Zelten
in jeder Größe.
H. Driesen, Königssteele.

Grosse Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung schon 14—16. April. Nur bare Geldgewinne ohne Abzug von
355000 Mk.
Hauptgewinne
60000 50000 40000, 30000 usw.
Lose à M. 3.— (Porto und Liste 30 Pf. mehr) versendet geg. Einsendung des Betrags oder gegen Postnachnahme
Jacob Reiss junior,
Bankhaus, Mainz.

Geschäftseröffnung.

Mache den geehrten Bewohnern von **Holthausen und Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April im Hause des Herrn Bäckermeisters Prein Mont-Cenisstraße 62g ein

Friseur-Geschäft

eröffnen werde.

Hochachtungsvoll
Hermann Abbing,
Friseur.

Freie Aerztewahl! **Ohne ärztliche Untersuchung:**

Krankenkasse

für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende zu Meiderich am Niederrhein.

Am 1. Januar 1904 5762 Mitglieder. — Am 1. Januar 1904 13,862 Mk. Reingewinn.

Vertreter für Castrop und Umgegend: **H. Holtschneider,** Widumerstraße 17 1. Etage.

Nie

waren unsere Preise bei gleich guter Qualität so

fabelhaft billig
wie jetzt.

500

Herren-Anzüge

in neuesten Mode- u. Kammgarnstoffen
7½ bis 23 Mark.

Communik.-Anzüge

— in tiefschwarzen Qualitäten —
6 bis 19 Mark

Bei jedem Herren- oder Communik.-Anzug 1 eleganter Filzhut gratis.

Knaben-Anzüge

— in soliden Stoffen, schönste Facons —
1,90 bis 9 Mark.

600

Dtzd. Schuhe und Stiefel.

Herren-Schnür- und Zug-Stiefel feldene Qualität. 4,25 M	Herren Schnür- u. Patent Schnallenstiefel hochf. u. extra prima 6,75 M.
Damen-Knopf Stiefel, extra billig. 3,60 M	hochf. schwarze u. farb. Chevreaux-Imit. Knopf-Schnür-Stiefel 5,75 M.
Konfirmanden-Stiefel elegante Ausführung 3,50 5,00 6,50	Solide Mädchen-Knopf-Stiefel von 2 M. an. Damen-Haus-Schuhe mit Lederfohlen 65 Pfg.

S. Kahn

& Co., Brückstr. 52,
Ecke Lütgebrückstr.
DORTMUND.

Versuchen Sie

meine

Süssrahm-Margarine

per Pfd. **65** Pfg.

Unter Zusatz dicker süßer Sahne hergestellt

Butter Sommer,

Castrop, Widumerstr. 16.

Zeitungsboten

gesucht. Meldungen nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Heinr. Schwarzhoff

Castrop.
Grosse neue Auswahl
Spaziersöcke
angekommen, welche zu einem billigen Preise empfehle.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Die Kornbranntwein-Brennerei

von **Aug. Büchter** in

Bövinghausen,

empfiehlt ihre Kornbranntweine.



Als besondere Specialität:
Berggeist
bester Ersatz für Cognac.
Ff. Alter Korn.